Restaurant
ischer Hof
ersloh,
Wilh. Deichfuß,
verehrl. reisenden Publi-
reise, beste Bedienung.
Vereinsabend.
verbindung.
Geisweid.
½ Uhr Schneppenk.
Geisw.id.
„
„
„
„
½ „
½ „
½ „
½ „
½ „
½ „
epläne.
ner Eisenbahn.
n Siegen nach:
h, 6,48 (Schnellzug),
M., 2,04, 4,50 N.,
l.
orf, Köln 4,56, 6,48,
zug 8,32, 12,10 M.,
., 7 33 A.
rn, Wetzlar, Gießen,
kfurt 4,56 früh, 8,32
50 N. 9 18 A.
Siegen von:
40, 10,17, M., 1,50,
. 9,05, 0 25 (Schnell-
A., 1 48 Nachts.
1,50, 3,36 N., 6,21,
nellzug) 10 52 1,48 N.,
. 1,50, 3,36 N., 9,05
chts.
tzdorf n. Siegen:
., 1 16, 3 03, 5,50 N.,
Schnellzug), 10,15 A.,
Betzdorf-Siegen.
12,25 Mittags, 3,30
40 A. (Schnellzug),
h Betzdorf-Siegen.
12,38 Mittags, 6 10,
n nach Eisern:
5,20 8,30 V., 1,30,
Sonn- und Feiertags:
2,10. 6,00 N.
nach Siegen:
6 05, 9,40 V., 2,40,
Sonn- und Fei-
V., 1,05 M., 3,00,
ach Freudenberg:
., 8,06. 10,24 A
erg nach Kirchen:
56 V., 9 02 A
Altenkirchen.
30, 3 35, 5,17, 6,10
rchen nach Au.
V., 2,55, 4,35, 5,28,
f nach Daaden.
00 (nur Montags),
N (nur Sams ags),
nach Betzdorf.
nur Montags) 1 45,
Samstags), 7,30 A.
n. Straßebersbach.
M., 1,50 N., 7,95 A.
bach n. Dillenburg.
40 M., 12,42 5,35 N.
n-Hagen.
n Siegen nach:
reuzthal 6,00, 7 45,
g), 10,30 V., 12,10
gen), 1,56, 3 39, 5,15
ochs Samstags und
Festtagen aus) 6,31,
tags), 9,08, 10,31 A.
Schnellzug, 10, 30 V.,
9 08 A.
Siegen von:
7,53 (nur Werktags),
, 1,43 (nur an Werk-
07, 6,22 (fällt Mitt-
ags und an Sonn-
ts), 7,11 (nur Sams-
8,20, 9 45, 12 42 A.
M., 2,06 N., 7,28,
a), 12,42 A.
uzthal n. Siegen.
erktags), 8 05, 11 34,
an Werktagen), 1,43,
(fällt Mittwochs,
e an Sonn- und Fest-
48 (nur Samstags),
1, 12,22.
Kreuzthal-Siegen.
9,48 (nur bis Altena),
5,22 N. 9,15, 10,34
ettenberg).
roy nach Clpe.
., 3,12, 11,10 A.
h Finnentrop.
46, 6,35 A
m nach Freudenberg.
chm., 7,53 A.
nach Altenhundem.
68 A
-Marburg.
thal-Marburg.
5,22 (ab Erndtebrück),
3, 8,05 (bis Laasphe),
enbach).
urg-Creuzthal.
), 5,12 (a bLaasphe),
, 5,44 (bis Erndte-
Laasphe).
nach Creuzthal.
,3,06 N., 6,15, 8,48 A.
nach Hilchenbach.
3 N., 8,05, 10,55 A.
Verlag von C. Buchtell
Siegen.

Sieg-Lahn-Zeitung

11. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1,50, ohne 1,25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 114. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 27. September (Erstes Blatt.) 1895.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro 4. Quartal 1895 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt" und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt", jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

Das bürgerliche Gesetzbuch.

II.

L. Auch das Familienrecht des Entwurfs, ein Gebiet, das hineinragt in die innersten und heiligsten Beziehungen jedes Einzelnen im Volke, läßt erkennen, daß die gewaltigen sozialpolitischen Bedenken, welche gerade auf diesem Gebiete aufgetaucht sind, auch jetzt noch nicht zu einer durchgreifenden Reformation an Haupt und Gliedern geführt haben.

Mit Bedauern hatte man bereits in dem Entwurf erster Lesung die Mißgriffe festgestellt, die der Gesetzgeber bei der Regelung des hervorragenden Instituts des „Verlöbnisses", das als Vorstufe zur Ehe, zu dem Fundament aller sozialen Vereinigungen, der sorgfältigsten Beachtung und Pflege bedarf, sich hatte zu Schulden kommen lassen.

Wenn an die Spitze der ganzen Lehre vom „Verlöbniß" in dem Entwurf der Satz gestellt wird: „Durch das Verlöbniß wird eine Verbindlichkeit der Verlobten zur Schließung der Ehe nicht begründet", so hat Gierke mit Recht diesen in gleicher Weise den guten Geschmack, wie das sittliche Gefühl verletzenden Mißgriff der Gesetzesfassung, die für jeden Unbefangenen fast wie eine Aufforderung zur Entlobung klingt, in gebührender Weise zurückgewiesen. Wir hängen keineswegs an den Grundsätzen des katholischen Kirchenrechts, welches aus dem Verlöbniß eine Nöthigung zur Eheschließung herleitet und selbst vor einer Zwangskopulation nicht zurückschreckt. Wir rechnen die freie Lösbarkeit des Verlöbnisses zu den hervorragendsten Freiheitsrechten des Menschen. Denn darin besteht ja gerade die große Bedeutung des Verlobungsinstituts, daß sie den Brautleuten eine tiefere Herzenskunde verschaffen und ihnen eine Prüfung und Probe gegenseitigen Zusammenpassens gewähren soll.

Wie aber, wenn es dem einen Theile gar nicht Ernst gewesen ist mit dieser Prüfung, wenn er ohne feste Eheabsicht nur einer Laune, einem Uebermuth fröhnen wollte, wenn er nur aus pekuniären Motiven oder gar deshalb gehandelt hat, um das Heiligste, die Hingabe des Weibes zu erlangen. Wohl hat der Entwurf auch in diesen Fällen mit Recht eine Klage auf „Schließung der Ehe" versagt, immerhin hätte er doch den Muth finden müssen, auf einem anderen Wege der rechtlich bindenden Kraft des Verlöbnisses einen Ausdruck zu verleihen und der im Volke lebenden Anschauung, welche den Begriff der Verlobung als eines zur Treue verpflichtenden Bandes niemals aufgegeben hat, insoweit zum Siege zu verhelfen, als er dem unschuldigen entlobten Theil wenigstens in vermögensrechtlicher Hinsicht durch Belastung des Schuldigen mit einer vollen Ausgleichungspflicht eine möglichste Sühne für den Treu Bruch hätte gewähren müssen.

Weit entfernt hiervon hat der Entwurf dem Verlobten, der grundlos zurücktritt, nur die Verbindlichkeit auferlegt, dem anderen Verlobten den Schaden „aus den in Erwartung der Eheschließung gemachten Aufwendungen, eingegangenen Verbindlichkeiten und sonst getroffenen vermögensrechtlichen Verfügungen" zu ersetzen, und diesen Satz damit begründet, daß durch Einräumung höherer Ersatzleistungen die „Freiheit der Willensbestimmung bei der Eheschließung beeinträchtigt werden könnte." Mag auch das innere Glück nicht für Geld feil sein, mag auch dem armen, um seine Zukunft betrogenen Mädchen in vielen Fällen keine Geldsumme ein Aequivalent bieten für die Zerstörung seines innigen Glücks, immerhin wäre es eine schlimme Irrung eines verfehlten einseitigen Idealismus, wollte man sich durch diesen Gedanken der Unmöglichkeit der vollen Ausgleichung dazu verführen lassen, überhaupt keine Genugthuung zu bieten für die Kränkung, die ein so tiefer und zerstörender Eingriff in fremdes Lebensschicksal der Welt gegenüber nach sich zieht.

Nicht einmal den verführten weiblichen Personen wird irgend ein Ausstattungs- oder Abfindungsanspruch gegen den treulosen Verführer eingeräumt. Der Entwurf hat die „Defloration sklage" des gemeinen Rechts vollständig beseitigt und sogar das Eheversprechen des Verführers oder den förmlichen Brautstand für gleichgiltig erklärt. Welch eine soziale Härte in dieser Benachtheiligung besonders der besitzlosen weiblichen Bevölkerung liegt, darüber dürfte sich wohl der Gesetzgeber ebensowenig einer Täuschung hingegeben haben, wie darüber, daß er mit dieser Konnivenz gegen den männlichen Theil gewisser Gesellschaftsschichten dem gesunden Rechtsgefühl des deutschen Volkes geradezu ins Gesicht schlägt und Tausende armer unglücklicher Mädchen von Rechtswegen ins Elend treibt.

Was will es dagegen bedeuten, wenn der Entwurf sich wenigstens soweit herabläßt, den unehelichen Kindern gewisse Alimentenansprüche zu gewähren. Auch für diese ist ja, unter Mißachtung des Satzes, daß die Sorge für das Kind eine natürliche gemeinschaftliche Elternpflicht ist, nur die Gewährung des „nothdürftigen" Lebensunterhalts, und auch nur bis zum 14. Lebensjahr vorgesehen.

Dasselbe Bild sozialer Verfehlungen weist das Ehescheidungsrecht des Entwurfs auf. In erster Lesung war das „große" Prinzip der Verschuldung mit seinen ungeheuerlichen Konsequenzen, nach denen auch die unglücklichste Ehe untrennbar bleiben müsse, sofern nicht dem einen Ehegatten ein grobes Verschulden zur Last fiel, an die Spitze gestellt. Auch in zweiter Lesung haben die Redaktoren alles daran gesetzt das „Prinzip" aufrecht zu erhalten und alle sozialpolitischen Bedenken, die Gefahren für den Hausstand, für Nahrungsverhältnisse, für Sittlichkeit in den Hintergrund zu drängen. Nicht einmal die unheilbare Geisteskrankheit hat der Entwurf vermocht, als allgemeinen Scheidungsgrund hinzustellen und nur durch gekünstelte Verklausulirungen den Anschein erregt, als wollte er die Härte des ersten Gesetzes, das den Lebenden mit den geistig Todten durch das Gesetz zusammenkoppelte, beseitigen. — Auch die grundsätzlich falsche Stellung, die der erste Entwurf der Ehefrau zuwies, ist beibehalten worden.

Daß eine Rechtseinheit für Deutschland nothwendig ist, darüber darf man sich angesichts der heutigen Rechtszersplitterung keinem Zweifel hingeben. Die Rechtseinheit aber, wie sie in dem Entwurf vorgesehen ist, entspricht nicht dem, was das deutsche Volk ersehnt hat. Dem Reichstag steht die große Aufgabe bevor, mit verständiger und vorsichtiger Hand einzugreifen und die Schlacken zu entfernen, die das Werk heute noch in vielen Theilen entstellen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 26. Sept. Der Kaiser hat an den commandirenden General des Gardecorps v. Winterfeld folgende Cabinetsordre gerichtet: „Mein Gardecorps hat auch bei den diesjährigen Manövern, wie Ich es von demselben gewohnt bin, Meinen Erwartungen voll entsprochen. Ich habe sowohl bei der vorzüglichen Parade an dem denkwürdigen 2. September, wie bei den spätern Uebungen, namentlich auch an den Tagen, an welchen Ich die Freude hatte, Meine Garde vereint mit Meinen Brandenburgern zu führen, stets Anlaß zu besonderer Zufriedenheit gehabt. Ueberall fand Ich einen hohen Grad kriegstüchtiger Ausbildung, welcher nur durch treueste Pflichterfüllung aller Chargen, musterhafte Disciplin und Anspannung aller Kräfte erreicht werden konnte. Ich nehme daher heute die Ueberzeugung mit, daß Mein Gardecorps seine Aufgabe, ein Vorbild für die ganze Armee zu sein, unentwegt festhalten wird, und spreche dies jetzt besonders gern aus, wo die Erinnerung an die unvergänglichen Ruhmesthaten des Corps wieder lebhafter wachgerufen wird. Ihnen selbst aber, dessen persönliches Verdienst an den erreichten Erfolgen Mir sehr wohl bekannt ist, wünsche Ich Meinen königlichen Dank dadurch besonders zum Ausdruck zu bringen, daß Ich Ihnen beifolgend den Stern der Komture Meines Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern am Ringe verleihe. Gleichzeitig beauftrage Ich Sie, den sämmtlichen Generalen, Regimentscommandeuren und Officieren Meinen Dank für ihre Hingebung und erfolgreiche Thätigkeit auszusprechen, den Mannschaften Meine volle Anerkennung für ihre Leistungen zu erkennen zu geben, und die in der Anlage befindlichen Gnadenbeweise bekannt zu machen. Ueber die Ausführung der Feldmanöver behalte ich Mir vor, Ihnen Meine besondern Bemerkungen zugehen zu lassen. (gez.) Wilhelm R."

Berlin, 26. Sept. Der Kaiser verbleibt bis Mitte nächster Woche in Rominten, reist dann nach Hubertusstock und von dort nach Urville. Die Rückkehr nach Potsdam wird am 20. October erfolgen.

Berlin, 26. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet: General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal kehrte heute von seinem Rittergute Quellendorf bei Köthen nach Berlin zurück. Der greise Marschall ist als Pathe bei dem jüngsten Kinde des Prinzen Friedrich Leopold geladen worden.

Berlin, 25. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die vom „Figaro" veröffentlichte angebliche Unterredung eines seiner Korrespondenten mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe überhaupt nicht stattgefunden habe. Demgemäß sei die ganze Erzählung des „Figaro" von Anfang bis zu Ende erfunden. — Genannte Zeitung bespricht den gegen Freiherrn von Hammerstein erlassenen Steckbrief und schließt: Das Eine muß ausgesprochen werden, daß die Behauptung, die Akte der Untreue des Freiherrn von Hammerstein seien bestimmten Kreisen der konservativen Partei schon seit geraumer Zeit, schon einige Monate vor der Suspension desselben bekannt gewesen, ohne Zweifel der Begründung entbehrt. Die betreffenden Herren hätten andernfalls, wenn sie gleichwohl von einem sofortigen Eingriffe absahen, unverantwortlich gegen sich, wie gegen die konservative Partei gehandelt. — Der Oberpräsident von Ostpreußen Graf Wilhelm Bismarck hat der Ostdeutschen Ztg. zufolge dem Kaiser in Rominten seine Aufwartung gemacht. — Zu einer in Köln vorgenommenen Verhaftung wegen Spionage verlautet, daß außer dem Kriminalkommissar v. Tausch in der Angelegenheit noch eine größere Anzahl von Beamten thätig ist, die hier in Berlin längere Zeit in der Sache gearbeitet haben. Der verhaftete Franzose, welcher vor Kurzem in Berlin gewohnt hat und schon längere Zeit in Deutschland umhergereist ist, soll ganz vornehmer Herkunft sein, während man von seiner Begleiterin das nicht behaupten kann. Dem Kaiser und dem Auswärtigen Amt ist ausführlich über den Fall berichtet worden. — Ferner wird mitgetheilt: Zu der Verhaftung zweier Personen in Köln (wie behauptet wird, eines französischen Ehepaares) wegen Spionage wird von der „Berl. Volks-Ztg." noch gemeldet: Wie sich herausstellt, hat die Beschlagnahme des Gepäckes der Verhafteten ein reiches Material zu Tage gefördert. Die Berliner Polizei habe sehr geschickt operirt. Es wurden durch den von ihr mit der Angelegenheit betrauten Kommissar v. Tausch noch in mehreren anderen Städten Verhaftungen, auch deutscher Reichsangehöriger, vorgenommen. Es handelt sich um eine weitverzweigte französische Spionage, die sich besonders auf die Konstruktion und Fabrikation von Geschützen erstreckte. Nach Erledigung der Voruntersuchung, die in der Hauptsache in Berlin geführt werden soll, werden die Verhafteten nach Leipzig transportirt, wo am Reichsgericht das Hauptverfahren gegen sie eingeleitet werden wird.

Breslau, 25. Sept. Wegen Majestätsbeleidigung wurde die clericale Frankenstein-Münsterberger Zeitung beschlagnahmt.

Sofia, 25. Sept. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der dem Sultan zum Jahrestag seiner Thronbesteigung ein Glückwunschtelegramm gesandt hatte, erhielt von ihm ein Danktelegramm, was bisher noch nie geschehen war und die Hoffnung auf baldige Anerkennung erweckt.

Mailand, 21. Sept. Hier ging es am 20. September ziemlich ruhig zu. Fast theilnahmslos verging der Tag. Wenn auch alle öffentlichen Gebäude und einige der Hauptstraßen mit Trikoloren beflaggt waren, so zeigten doch die meisten Quartiere der Stadt hierin eine merkwürdige Gleichgiltigkeit. Die meisten Geschäfte waren bis gegen 2 Uhr Nachmittags offen und die Leute gingen wie gewöhnlich ihren Arbeiten nach. Nur Abends sah man die sonntägliche Menschenmenge in der Gallerie und deren Umgebung herumspazieren. Die Dombauverwaltung hatte, trotz Einsprache des metropolitanischen Kapitels, dennoch die Trikolore auf der höchsten Spitze des Domes aufpflanzen lassen und fröhlich flatterte sie den ganzen Tag in friedlicher Gesellschaft der vergoldeten Madonna, was manche wohl geschmerzt haben muß. Verschiedene Protestmanifeste der klerikalen Parteien wurde polizeilich verboten und der gestrige „Offervatore Cattolico" wegen 4 seiner Artikel über den 20. September mit Beschlag belegt. Anläßlich des besprochenen Tages ließ ein hiesiger katholischer Verein eine Art Protestmarken in Briefmarken ausgeben; dieselben tragen in blauem Felde auf goldenem Grunde das Bildniß Leos XIII.

Genua, 24. Sept. Heute Nachmittag kamen 43 Berliner Turner hier an. Am Bahnhofe empfing dieselbe aufs herzlichste der Präsident des Genueser Turnvereins Colombo. Abends wurde ein großer Empfang zu Ehren der deutschen Gäste veranstaltet, welcher glänzend verlief. Der Vorsitzende des italienischen Vereins Colombo und der Vertreter der Berliner Turnerschaft Hoppe hielten Ansprachen, in denen die gegenseitige Sympathie und Freundschaft zum Ausdruck gebracht wurde. Danach wurde eine Reihe von Fecht- und Turnübungen vorgeführt. Die deutschen Gäste waren wiederholt Gegenstand lebhaftester Huldigung.

Rom, 23. Sept. Der Pol. Korr. wird gemeldet, daß die Zahl der dem Könige Humbert anläßlich der diesjährigen Nationalfeier aus dem In- und Auslande zugegangenen Telegramme viele tausende beträgt. Ein ganzes Bureau im Ministerium des kgl. Hauses ist damit beschäftigt, dieselben zu ordnen und gemäß den Anordnungen des Königs zu beantworten.

Rom, 25. Sept. Der König und die Königin sind unter lebhaften Huldigungen der Bevölkerung heute Nachmittag 5½ Uhr nach Monza abgereist. Auf dem Bahnhof waren die Minister und die Spitzen der Behörden erschienen.

Vermischtes.

— (Der Steckbrief gegen den Frhrn. v. Hammerstein) wird in den Zeitungen veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut: Steckbrief. Gegen den unten beschriebenen ehemaligen Zeitungs-Redacteur Freiherrn Wilhelm von Hammerstein, welcher flüchtig ist, ist in den Acten U. R. I. 414/95 die Untersuchungshaft wegen mehrfacher Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug und Untreue verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Untersuchungs-Gefängniß zu Berlin, Alt-Moabit 12a, abzuliefern. Berlin, den 23. September 1895. Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht I. Beschreibung: Alter 57 Jahre, geb. am 21. Februar 1838 zu Retzow in Mecklenburg-Schwerin, Größe M. 1,70, Statur gedrungen, Haare blond, melirt und sehr dünn, Stirn hoch, Bart: Schnurrbart, Augenbrauen blond, schwach, Augen blau, Nase gewöhnlich, Zähne vollständig, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch.

— Coblenz, 26. Sept. (Ein scheußliches Verbrechen) wurde, wie die Cobl. Tägl. Nachr. melden, in vergangener Nacht von einer Frauensperson dadurch begangen, daß sie ihr neugeborenes Kind in den Rhein warf. Die Leiche, die an den Schaufeln eines Dampfers hängen blieb, wurde heute Morgen aus dem Wasser gezogen und zur ärztlichen Untersuchung nach dem Leichenhause geschafft. Die Verbrecherin wurde bislang noch nicht ermittelt, doch wurde am Deutschen Eck eine Anzahl Wäschestücke gefunden, die geeignet sind, die Feststellung der unnatürlichen Mutter zu erleichtern.

— Köln, 25. Sept. (Die 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner) wurde heute Mittag in Anwesenheit von 1500 Personen im großen Gürzenichsaale durch den Direktor Jäger-Köln mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Im Auftrage des Kultusministers begrüßte der Provinzialschulrath Deiters-Coblenz, im Namen der Stadt Köln Oberbürgermeister Becker die Versammlung. Im Auftrage der rumänischen Regierung entbot Universitätsprofessor Dotschekszi herzlichen Gruß, im Auftrage Bosniens Dr. Patsch. Hierauf hielt Professor Ziegler-Straßburg einen Vortrag über die Geschichte des deutschen Schulwesens.

— (Alterthumsfund.) Aus dem Spreegrunde hinter der ehemaligen Schloßfreiheit sind bei den Fundamentirungsarbeiten zum Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. mehrere Berlinische Alterthümer zu Tage gefördert worden, die im Märkischen Provinzialmuseum Aufstellung finden werden. Es sind Wirthschafts- oder Handwerksgeräthe aus dem 16. und 17. Jahrhundert, auch Bruchstücke von alten Waffen. Besonders erwähnenswerth ist ein silberner Becher mit vergoldetem Rand, der nach seiner auf dem Boden eingravirten Inschrift: „SAMBTLICHE SCHUTZEN ZU BERLIN 1664", einer der hiesigen Schützengilden gehört hat, aber wohl später veräußert worden sein muß. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er von der

Silberschmelze aus, die sich lange Zeit in einem der Häuser an der Schloßfreiheit befand, in die Spree geworfen wurde. Sein Gewicht beträgt 360 Gramm, der Silberwerth etwa 24 M.

— (Alte Akazie) Der Vorort Britz bei Berlin darf sich rühmen, eine der ältesten Akazien (Robinia Pseudoacacia) Deutschlands zu besitzen. Sie war, wie die „Voss. Ztg." berichtet, vor 175 Jahren (1720) dem damaligen Besitzer von Britz, dem preußischen Staatsminister Ilgen, in einem Blumentopf aus Nordamerika zugestellt und hierauf an ihren heutigen Platz im Gutspark gepflanzt worden. Bei großer Sorgfalt und Pflege gedieh der Baum vortrefflich, und so hatte denn auch der nachfolgende Besitzer von Britz, v. Herzberg, sein besonderes Gefallen an dem schönen, schlanken Baum. Vor 50 Jahren vermochte der Baumveteran kaum noch seine weit ausgebreiteten Aeste zu tragen. Dem damaligen Gutsbesitzer Jouanne war er der Liebling des Parkes; dicht unter jeden Ast ließ er ein starkes Eisenband legen und die einzelnen Zweige noch besonders unterstützen. König Friedrich Wilhelm IV. nahm den merkwürdigen Baum in Augenschein, ließ ihn abzeichnen und die Abbildung dann lithographiren. Später hat der Baum große Stürme bestehen müssen und infolge dessen sehr gelitten. Nicht weit von dieser Akazie steht eine andere, die über einen Meter im Durchmesser hat; sie ist ein Ableger des älteren Baumes.

— (Schlecht, aber gerecht) erging es einem Zeugen, der sich am Mittwoch vor der 136. Abtheilung des Schöffengerichts in Berlin ungebührlich benahm. Er hatte eine Aussage gegen einen des Diebstahls angeschuldigten Angeklagten zu machen. Als der Vorsitzende ihn auf einen Widerspruch in seiner Aussage aufmerksam machte, erwiderte er in kurzem Tone: „Wenn Sie mir nicht glauben wollen, dann glauben Sie doch dem Spitzbuben da." Wegen dieser ungeziemenden Aeußerung wurde der Zeuge in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen. Als dieser Beschluß des Gerichtshofes verkündet wurde, ließ der Gemaßregelte ein vernehmliches „Bravo!" ertönen. Jetzt erkannte der Gerichtshof auf eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von 3 Tagen.

— (In einer Stunde zweimal überfahren) wurde Mittwoch Vormittag ein Häringshändler aus der Zentralmarkthalle in Berlin, ein etwa 50jähriger Mann, der betrunken war. Um ½10 Uhr lief er vor den Fenstern des Wartesaales zweiter Klasse des Bahnhofes Alexanderplatz in eine Droschke hinein, wurde umgerissen und überfahren, doch vermochte er, nachdem er von Passanten wieder auf die Beine gebracht worden war, seinen Weg anscheinend ohne Verletzung fortzusetzen. Um ½11 Uhr ertönte am Kreuzungspunkte der Königstraße und der Straße an der Stadtbahn ein vielstimmiger Angstschrei. Hier fuhr eine Droschke neben einem Omnibus her, erstere suchte nach dem Bahnhofe einzubiegen, während der Omnibus der inneren Stadt zusteuerte. Plötzlich taumelte ein Mann unmittelbar vor den Omnibuspferden vorüber und lief gerade in die Droschke hinein, die ihn umriß, so daß er zwischen die Vorder- und Hinterräder zu liegen kam. Der allgemeine Schrei des Entsetzens, welchen das Publikum ausstieß, veranlaßte den Droschkenkutscher, den Wagen zum Stehen zu bringen. Das Hinterrad ging daher nicht über den davorliegenden Kopf des Mannes hinweg, sondern schnitt ihm nur eine tüchtige Schramme in die Stirn. Schutzleute und Passanten rissen den Mann unter der Droschke hervor, doch vollständig bewußtlos blieb der Verletzte am Boden liegen. In dem Letzteren erkannte man wieder den Häringsgändler von vorhin. Die Beamten brachten ihn in einer Droschke nach einem Krankenhause.

— Thorn, 24. Sept. (Unglücksfall.) In Kunkel bei Schirpitz ist ein trübender Unglücksfall passirt. Die zwölfjährige Tocher des dortigen Arbeiters Zielinski verlor beim Wasserschöpfen das Gleichgewicht und stürzte in den Brunnen. Die ältere Schwester versuchte sie mit der Schöpfstange zu retten, aber die mit dem Tode Ringende riß an derselben so stark, daß auch die Schwester über die Umwehrung hinabstürzte. Beide Mädchen ertranken, während die Eltern sich fern vom Hause auf dem Felde befanden.

— (Ein amüsanter Druckfehler) findet sich im „Pösnecker Tageblatt". Dort heißt es nämlich: „Zu den letzten Kurgästen in Friedrichsruh (statt Friedrichroda) zählten die Herren Bebel, Liebknecht und Eugen Richter." — Diese Herren wären allerdings wohl die Letzten im ganzen Deutschen Reiche, die als Gäste nach Friedrichsruh kommen könnten. Eine „Kur" dort würde ihnen aber sehr heilsam sein!

— (Dies Bildniß ist bezaubernd schön.) In dem Orte Selzen bei Oppenheim wurde durch Einbruch einem Sattlermeister für etwa 50 M. Werkzeug gestohlen. Ein des Einbruchs verdächtiger und steckbrieflich verfolgter Sattlergeselle wird folgendermaßen charakterisirt: Gesicht versoffen, Augen angeschwollen; Haar: struppig.

— (Leidensgefährten von Wörth) Ihre merkwürdige gleichzeitige Verwundung im französischen Kriege durch ein und dasselbe feindliche Geschoß haben bisher alljährlich zwei Veteranen, ein Kaufmann Schleising aus Liegnitz und ein Stellenbesitzer in Groß-Kirchen bei Lüben, gefeiert. Die beiden Genannten gingen in der Schlacht bei Wörth als Infanteristen neben einander gegen den Feind vor, als ein französisches Artilleriegeschoß zwischen ihnen hindurchfuhr und Beiden je einen Arm wegriß, dem Einen den rechten, dem Andern den linken Arm. Doch wurden beide Schwerverwundeten nach langem Krankenlager wieder geheilt und haben nun seitdem in jedem Jahre den denkwürdigen Tag durch eine Zusammenkunft und kleine Feier begangen. In diesem Jahre jedoch haben sie ihre Erinnerungsfeier mit dem allgemeinen Sedansfeste verbunden, und sie in Lüben in ganz besonderer Weise unter Kameraden gehalten.

— Konstantinopel, 25. Sept. (Bergsturz) Die Ortschaft Hodeyda, Vilajet Yemen, wurde von einem heftigen Wolkenbruche heimgesucht, welcher einen Bergsturz herbeiführte. Der Bazar, in welchen sich eine große Menschenmenge geflüchtet hatte, wurde verschüttet; mehrere hundert Menschen sind getödtet worden.

— New-York, 23. Sept. (Die Trauung des Herzogs von Marlborough mit Miß Consuelo Vanderbilt) wird im Oktober in New-York stattfinden. Der Herzog hat eine Menge Glückwunschtelegramme von England erhalten, unter anderen vom Prinzen von Wales und Lord Landsdowne. Nach der Hochzeit wird der Herzog und die neue Herzogin eine Reise nach Europa unternehmen, auf welcher Frau Vanderbilt, die Mutter der Braut, sie begleiten wird. Wie es heißt, wird Miß Consuelo, wie alle Töchter der Vanderbilt'schen Familie, 10,000,000 Dollars erhalten, über welche Summe sie jedoch die ausschließliche Verfügung bei Lebzeiten hat. Der Herzog erhält 3,000,000 Dollars. Miß Vanderbilt ist die letzten Jahre in jeder Saison in London gewesen.

Die evangelische Kirche in Betzdorf.

* Siegen, 27. September 1895.

In freundlicher Lage, an dem sanft ansteigenden Bergeshang oberhalb Hohen-Betzdorf gelegen, erhebt sich, jetzt nahezu vollendet, die evangelische Kirche des Dorfes Betzdorf. Wir sagen: des Dorfes, da dies zur Zeit noch die officielle Bezeichnung ist, so wenig dieselbe auch auf den erfreulich aufblühenden Ort mit seinen stattlichen Gebäuden, seinem durchaus städtischen Ansehen, seiner elektrischen Beleuchtung u. s. w. passen mag. Betzdorf, an der Mündung der Heller in die Sieg gelegen, der Endpunkt der kurzen Bahnstrecke Siegen-Betzdorf, hatte bis dahin keine evangelische Kirche; die noch nicht zahlreichen Evangelischen hielten, nachdem sie in Herrn Pfarrer Brüssau einen Seelsorger bekommen und sich als Gemeinde constituirt, ihren Gottesdienst in dem Saale eines Gasthauses ab. Die katholische Gemeinde hatte schon vor einigen Jahren sich eine hübsche Kirche errichtet, von evangelischer Seite waren seit Jahren Mittel gesammelt, war die Platzfrage erörtert worden, bis man sich endlich für den jetzigen Platz entschied und nun auch ungesäumt im Laufe des Vorjahres zur Grundsteinlegung und dem Aufbau des Gotteshauses schritt. Herrlich ist das Werk gelungen. In den prächtigen, kraftvollen Formen eines Uebergangsstils vom Romanischen zum Gothischen errichtet, wie solchen berühmte Bauwerke des 11.- 12. Jahrhunderts zeigen, ist dieser Stil bis ins kleinste durchgeführt, ist der Bau in seiner äußern höchst ansprechenden Gestaltung, wie in dem reichen, doch keineswegs überladenen Zierrath des Innern ein Schmuckkästchen im vollen Sinne des Wortes zu nennen. In Begleitung des Baumeisters, Herrn Friedrich Albrecht-Siegen, als dessen Specialität bekanntlich der Kirchenbau gilt, und des Malers Herrn Hugo Gangloff, der seine Kunst auch zumeist in der Kirchenmalerei entfaltet, machte ich gestern, von genannten Herren in dankenswerthester Weise unterrichtet, einen Gang zunächst um die Kirche und dann durch dieselbe. Der ursprüngliche Plan zu diesem hehren Gotteshause entstammt dem Genie des inzwischen verstorbenen Straßburger Dombaumeisters Herrn August Hartung; die Detaillirung und Ausführung des Bau's in allen Theilen lag in der Hand des Herrn Albrecht, der mit gewohnter Meisterschaft dieses Amtes gewaltet. Die Kirche stellt sich als eine Hallenkirche mit Thurm-, Chor- und Sakristei-Anbau in Kreuzschifform dar. Zu dem äußeren Bau fanden wesentlich Hausteine, in Verbindung mit in der Nähe gewonnenen Bruchsteinen Verwendung. Ein stattlicher Thurm, ein prächtig wirkender Dachreiter nebst sonstiger reicher Verzierung des Dachwerks, dann die überlebensgroßen Steinfiguren der Apostel Petrus und Paulus, unter Baldachinen an den Kreuzschiffgiebeln aufragend, bilden den äußern Schmuck der Kirche, deren Umgebung man eben mit schönem Pflaster versieht, während ein eisernes Gitter, durch Thore und Steinpfeiler unterbrochen, einen größeren Platz abgrenzt. Die Chorseiten- und Thurmansichten sind von ganz bedeutender Wirkung. (Photographische Ansichten, auch von dem Innern der Kirche, liegen bei Herrn H. Schmeck hier zur Ansicht.)

Bevor wir nach dem Rundgang um die Kirche das Innere derselben betreten, verweilt der Blick mit hoher Befriedigung auf dem reizenden Landschaftsgemälde, wie es sich im Glanze der Abendsonne bietet: drunten die Heimath der noch kleinen Gemeinde, für die man das Gotteshaus geschaffen, die Häuser im Thal und am Berge hingelagert, die schönen Gärten mit fruchttragenden Bäumen, drüben die katholische Kirche, dazu die begrünten Höhen, abschließend mit dunklen Nadelhölzern, einer Partie des Westerwaldes. Eisenbahnzüge durchziehen das anmuthige Bild, vom Bahnhofe herüber schallen die bekannten Laute regen Betriebes: stiller Friede der Natur und die Hast menschlicher Thätigkeit in einem Rahmen vereint.

Betreten wir nun das Innere der Kirche durch das Thurmgewölbe, so stellt sich dem Beschauer das Mittelschiff mit den beiden Seitenschiffen, durch Galerieen getrennt, mit dem Chor als Abschluß dar. Sechs mächtige Sandsteinsäulen tragen das Gewölbe. Das Mittelschiff zeigt sich durch vier große Hauptgewölbe überspannt. An dieses Mittelschiff lehnen sich links und rechts die Seitenschiffe an, welche nach dem Thurm zu mit Tonnengewölben überspannt sind und in dem Kreuzschiff mit Kreuzgewölbe. An letzteres lehnt sich durch einen schrägen Uebergang verjüngend das Chor; zu beiden Seiten desselben liegt rechts die Sakristei, links das Taufwartezimmer. Die Thüren führen direkt zum Chor. — Das Schiff erhält sein Licht durch acht mächtige Radfenster in Kathedralglas, in reichen Mustern gehalten.

Was nun den weiteren, namentlich auch den malerischen Schmuck anbelangt, so liegt der Glanzpunkt selbstredend in dem Chor. Wie die sämmtlichen Bänke, Galerieen, Brüstungen u. s. w. in naturfarbenem, lasirtem und zum Theil mit Holzbildhauerei verziertem Eichenholz hergestellt sind, so besteht der Altar aus polirtem Syenit, Sandstein und Marmor. Den Aufgang zu demselben bilden weiße Marmorstufen, der Chorbelag ist in schwarzem und weißem Marmor getäfelt. Hinter dem Altar erhebt sich auf Sandsteinsockel ein mächtiges weißes Marmorkreuz, welches sich wirkungsvoll von einem tiefblauen Teppich abhebt, der an seinen vier Enden die Symbole der vier Evangelisten und auf dem Fond goldgelbe Kronen trägt. Die vier weiteren Wandflächen des Chorumganges sind mit einem roth- und lederfarbenen Teppich verhangen, der als Motiv einen Granatapfel zeigt, unter welchem zwei Tauben die Erdkugel halten. Dieser Teppich wird von einem Spruchband durchquert, dessen Worte: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Ebr. 13, 14" in Beziehung zu dem obern Chor stehen, wie sich aus dem Nachstehenden ergiebt. Der letzterwähnte Teppich schließt mit den Fensterbänken des Chors ab, gleichzeitig eine hohe braune, goldgequaderte Wand verhüllend. In derselben befinden sich, als äußere Abrundung des Chors, fünf bunte, wunderschöne Glasfenster: das mittlere stellt den thronenden, auf der Weltkugel stehenden Heiland mit der Erlöserfahne dar, das rechts nach dem neuen Testament die Sprachen-Einigung (Pfingsten), das links nach dem alten Testament die Sprachen-Verwirrung (Thurmbau zu Babel) zeigend. Die beiden äußeren Fenster zeigen in leuchtenden Farben ein Teppichmuster in Grün mit architektonischem Aufbau in Purpur u. s. w. Ueber diesen Fenstern schließt sich die Kuppel des Chors zusammen.

Aus den erwähnten mit goldenen Linien durchzogenen braunen Quadermauern in die Kuppel übergehend, zieht sich ein Band von grün-violetten gekräuselten Wolken in der üblichen Darstellung des romanischen Stils, die eine Darstellung des neuen Jerusalems nach den Worten der Offenbarung Johannes tragen. Zunächst über den Wolken befindet sich wieder eine Mauer aus zwölf farbigen Steinen, die zwölf Apostel bedeutend; dann folgen zwölf Thore von Perlen umrahmt, darunter die Namen der Apostel auf weißem Band, hinter den Thoren das neue Jerusalem. Die Kuppelbauten des Orients erheben sich, Palmen mit bunten Vögeln und goldenen Früchten ragen in die blaue Luft; im Mittelfeld, über der Tempeldarstellung spannt sich das Friedenszeichen, der Regenbogen; rechts und links die Taube mit dem Oelzweig und der Weinstock, in den beiden andern Feldern springende Brunnen als Zeichen des Lebens. Die reich vergoldeten Wölbungsrippen laufen in einem goldenen Schlußstein zusammen, dessen Strahlen sich auf dem Azur des Himmels zu einer Glorie gestalten.

Der vor dem Chor schräg liegende Triumphbogen trägt in seinem Schluß die Darstellung der Taube, von der eine flammende goldene Sonne über den ganzen Bogen ausgeht. Zur rechten und linken Seite befindet sich der Stern Bethlehems, von sieben Sternen umgeben; unter diesen links das alte Testament (die Gesetztafeln Mose), rechts das neue Testament (das Alpha und Omega), nebst den Zeichen der Liebe und Unschuld, die Rose und Lilie.

Vor dem Chor zur Rechten steht, immer die Kirche in ihrer Vollendung gedacht, wozu noch der Zeitraum einiger Wochen nöthig sein wird, die Kanzel in reicher Holzschnitzerei, links der Taufstein aus Sandstein mit Eisendeckel; über der Kanzel Weinranken, über dem Taufstein trinkende Hirsche. — Die vier Kreuzgewölbe des Hauptschiffs werden von reich ornamentirten Gurtbögen getragen, die Hausteinrippen der einzelnen Gewölbe, sowie deren Schlußstein sind in reicher Vergoldung ornamentirt, die Rippe mit Gratverzierung, der Schlußstein mit weit ausladenden Rosetten und die Zwickel der einzelnen Kappen mit Ornamenten bemalt. — Unter den Emporen befinden sich Holzdecken mit reicher Verzierung, das Holz, wie schon vorher bemerkt, sämmtlich in Naturfarbe mit Lasur. — Das Gestühl zeigt eine sehr praktische Einrichtung: zu beiden Seiten jeder Bank läßt sich mittelst eines Eisenringes ein Sitzbrett in bestimmter Länge ausziehen, so einen bequemen Sitzplatz bietend. Die etwas lästigen Klappstühle kommen damit ganz in Wegfall.

Der Eindruck, den diese Kirche nach ihrer Vollendung auf den Beschauer macht, muß ganz zweifellos der günstigste, erhebendste sein. Die Farbengebung ist eine decente ohne jeglichen Knalleffekt, das verwendete Gold bringt einen Ton reicher Vornehmheit in diese herrlichen Arabesken und Zeichnungen, die frei von Wiederholung sind, frei auch von allem Schablonenhaften, wie denn die sonst so beliebte Schablone gar nicht zur Verwendung gekommen ist; alles ist freie Schöpfung der pinselführenden Künstlerhand des Herrn Gangloff und tüchtiger helfender Kräfte. Und um wie vieles wird der schon vorhandene Schmuck sich noch heben, ist erst das aus Frankfurt kommende schöne Orgelwerk am Platze, zieren erst den Altar die prächtigen Leuchter, die köstliche Altardecke! Die Taufschüssel allein, eine Nachbildung nach Schinkel'schem Entwurf, soll ein Kunstwerk ersten Ranges sein und einen hohen Preis repräsentiren. — Eine stattliche Uhr kündet vom Thurm herab die Stunde; die vier von Rinker in Sinn gegossenen Glocken werden als vorzüglich im Klange gerühmt. In feiniger Weise sind dieselben auf harmonischen Zusammenklang mit den Glocken der katholischen Kirche berechnet worden. Möchte solche Harmonie auch stets zwischen den beiden Gemeinden walten. —

Zu den zwei genannten Herren Albrecht und Gangloff, meinen liebenswürdigen Führern, und mir, hatte sich nun noch Herr Pfarrer Brüssau gesellt, der mit sichtlicher Befriedigung das hohe, so recht von Herzen kommende Lob entgegennahm, das ich dem seiner seelsorgerischen Thätigkeit unterstellten Gotteshaus spendete. In seiner Gegenwart bot sich mir noch ein neuer Genuß: die elektrische Beleuchtung des Raumes, welche übrigens bei dem noch herrschenden abendlichen Halbdunkel nicht zu voller Wirkung gelangte. Ganz reizend war der Eindruck trotzdem, großartig muß er im nächtlichen Dunkel wirken. Und als wolle die Sonne des künstlichen Strahls spotten, dessen Licht man als das ihr am nächsten stehend bezeichnet, so goß sie vor dem Scheiden eine solche Lichtfluth in eins der nach Westen zu liegenden Fenster des Thurms, als stände der ganze Thurm in Flammen.

Selbander wandelten wir dann zum Orte zurück, deren Bürger, mehr noch die Bürgerinnen sich jetzt schon schaarenweise zu ihrer Kirche und deren Wundern drängen. Von dem Herrn Pastor erfuhr ich, daß man der Kirche am kommenden Reformationsfest die Weihe zu geben gedenke. Mit den beiden bei diesem schönen Bauwerk in der ersten Linie des Verdienstes stehenden Künstlern saß ich drunten im „Breidenbacher Hof" noch einige Stunden in anregender Unterhaltung zusammen. Möchten kleinliche Vorurtheile schwinden, wie man solche dem Kirchbau hier und da entgegenbringt: der innere Schmuck sei zu reich, man vermisse die Einfachheit, wie sie unsere Religion bedinge u. s. w. Der Bau ist ein Prachtwerk, wie solches auf viele Meilen im Umkreise nicht ein zweites Mal vorhanden, und wenn erst ein paar Jahre verstrichen sind, wenn die zarte Patina der Zeit sich mildernd, abtönend über Gold und Farben gelegt haben wird, dann kann der Eindruck nur gewinnen. — Ueber die bei dem Bau beschäftigt gewesenen Handwerker u. s. w. später ein Näheres.

Strafkammer-Bericht.

-z Siegen, 26. Sept.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde bei verschlossenen Thüren noch verhandelt gegen den Schuhmachergesellen Melzig aus Olpe, vorübergehend dort sich aufhaltend, welcher angeklagt ist, im Juli d. J. an einem etwa 7jährigen Kinde unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängniß, wovon 2 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

Der heutige dritte Tag weist noch 4 Strafsachen auf, welche wie folgt ihre Erledigung finden:

1) Eine Messeraffaire, wie sie, zumal im Sauerlande, heutzutage an der Tagesordnung sind, spielte sich am Abend des 29 Juni d. J. in Meggen ab. Mehrere junge Burschen, darunter der Steinbrecher Ludw. Sonneborn, kamen von der Vorfeier des Schützenfestes und unterhielten sich auf der Straße in Meggen vor dem Pape'schen Hause noch eine Zeit lang über oberflächliche Dinge. Der Vetter des Sonneborn wollte diesen mit nach Hause haben und nach verschiedenem Hin- und Herreden, wobei sich beide umfaßten, schickten sie sich auch zum Heimwege an. In diesem Augenblick kam einer von zwei Burschen, die auch auf der Chaussee standen, auf Sonneborn zu und versetzte ihm einen Messerstich in den Unterleib. Der Verletzte rief noch: Ich bin von dem Kleinen gestochen und brach dann bewußtlos zusammen. Dieser Kleine war der Bergmann Josef Schmidt aus Meggen, bei dem man auch bemerkte, wie er das Messer von sich warf, wenngleich er trotzdem die ihm auf den Kopf zugesagte That leugnete. Auch im heutigen Termin will er sich zu keinem Geständniß herbeilassen und beschließt der Gerichtshof, weitere Erhebungen über das am Thatorte gefundene Messer, das als Eigenthum des Schmidt von mehreren Zeugen bezeichnet, von diesem aber verkannt wird, anzustellen und wird die Sache vertagt.

2) Ebenfalls tritt Vertagung ein in der Strafsache gegen den früheren Justizanwärter Wilh. Grebe von Olpe, welcher beschuldigt wird, für seine Tante, Wwe. Schreiner daselbst, ohne deren Erlaubniß Gelder eingezogen und mit einem falschen Namen, dem ihres Reisenden, quittirt zu haben. Da die Sache nicht ganz aufgeklärt werden kann, sollen vorerst weitere Erhebungen angestellt werden und wird der Angeklagte, der seit Juli in Haft saß, vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

3) Die Anklage gegen den 74jähr. Arbeiter Wilh. Dickel aus Berghausen wegen widernatürlicher Unzucht endigt mit der Verurtheilung desselben zu 14 Tagen Gefängniß.

4) In der Nachmittagssitzung wird dann noch verhandelt gegen die Ehefrau Peter Trapp aus Weidenau, unter der Anklage der Erpressung, begangen an einem jungen Manne dortselbst, stehend. Die Verhandlung entrollt ein Bild niedrigster Gesinnung der Angeklagten, daß wir glauben, sie nicht an die Oeffentlichkeit bringen zu sollen. Der Erpreßte hat fünf Jahre lang unter dem Drucke fortgesetzter Drohungen über eine That gestanden, die durchaus nicht als eine solche anzusehen war, daß durch deren Veröffentlichung der gute Ruf des Mannes wesentlich gelitten hätte, aber die Gutmüthigkeit desselben wurde benutzt, ihm fortgesetzt Geldmittel, die fast die Summe von 1000 M. erreicht haben, zu erpressen. Die Staatsanwaltschaft bezeichnet denn auch die Handlungsweise der Angeklagten als eine ganz dreiste und unverfrorene und beantragt eine 8monatl. Gefängnißstrafe; der Gerichtshof geht aber über diesen Antrag weit hinaus und erkennt auf 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß, 2 Jahre Ehrverlust und verfügt die sofortige Verhaftung.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Sept 19. Wilh. Franz, S. d. Hüttenarbeiters Franz Willmann hier, kath.
„ 16. Bertha Laura Emmi, T. d. Hülfsbremsers Heinrich Wilhelm Reinke hier, ev.
„ 21. 1 S. d. Uhrmachers Hermann Steuber hier, ev.
„ 17. Friedrich, S. d. Fabrikarbeiters Adolf Haas hier, kath.
„ 19. Karoline Pauline, T. d. Sandformers Heinrich Fick hier, kath.
„ 17. Elisabeth, T. d. Maurers Adolf Bode hier, ev.
„ 18. Amalia Elisabeth Paula, T. d. Kaufmanns Bernhard Josef Schröder hier, kath
„ 21. Selma, T. d. Hülfsbremsers Wilhelm Keßler hier, ev.
„ 20. Emilie Emma Hedwig, T. d. Bäckers und Wirths Heinrich Jakob August Achenbach hier, ev.
„ 21. Heinrich Jakob, S. d. Sattlers Hermann Schuz hier, ev.
„ 20. Margaretha Johanna Selma, T. d. Bäckers und Wirths Ludw. Becker hier, ev.
„ 22. Auguste Alwine Christine, T. d. Eisendrehers Hermann Eduard Heinrich Hoffmann hier, ev.
„ 21. Henriette Emma, T. d. Bergmanns Heinrich Stracke hier, ev.
„ 21. Auguste, T. d. Gerbers Heinrich Wilhelm Lütz hier, ev.
„ 21. Friedrich Wilhelm Hubertus, S. d. Schuhmachers Friedr. Wilh. Hosius hier, kath.

Verehelichte.

Sept. 21. Bahnwärter Johann Gerhard Vogel mit Elisabeth Emilie Weber hier, kath.
„ 21. Gerber Heinr. Eberh. Schneider mit Katharine Wetzel hier, ev.
„ 24. Eisendreher Heinrich Westkamp mit Katharine Philippine Marie Sting hier, kath
„ 25. Grubendirektor Karl Josef Louis Hubert Julius Pheiffer, Oberdreis, Kreis Neuwied, mit Wittwe Papierfabrikant Herm. Wilh. Klingspor, Johanne Lucia Elisabeth, geb. Werne hier, kath.

Gestorbene.

Sept 21. 1 S. d. Uhrmachers Hermann Steuber hier, 3 Stunden, ev.
„ 21. Heinrich Theodor, S. d. Gerichtssekretärs Heinrich Kayser hier, 1 J., kath.
„ 22. Wilhelm Heinrich, S. d. Eisenbahnarbeiters Josef Schaffer hier, 8 M., kath.
„ 22. Schneidermeister Heinrich Frisch hier, 67 J., ev.
„ 21. Anstreichermeister Fritz Risius hier, 47 J., kath.
„ 21. Wittwe Bremser Wilhelm Schmidt, Elise Katharine geb. Henrich hier, 34 J., ev.
„ 24. Georg Wilhelm Karl, S. d. Puddlers Karl Müller hier, 4 M. 25 T., ev.

Aufgebotene.

Sept. 20. Rohrschmied Philipp Friedrich Wilhelm Ludwig Buch hier, mit Bertha Seelbach, Stendenbach.
„ 23. Rangirer Friedrich Wilhelm Krippendorf, am Wellersberg, Gemeinde Buschgotthardtshütten, mit Marie Margarethe Knaup hier.
„ 24. Gerber Georg Wilhelm Karl Ferdinand Dietrich mit Helene Fries hier.
„ 26. Bahnarbeiter Conrad Lauvenberg hier, mit Susanne Glasmacher, Wilbertzhahn.
„ 26. Hüttenarbeiter Gustav Schneider, Niederschelderhütte, Gemeinde Mudersbach, mit Elise Peter hier.
„ 26. Locomotivheizer Heinrich Dickel mit Anna Doretta Haak hier.
„ 26. Hülfswagenmeister Wilhelm Karl Pfeifer mit Auguste Berg hier.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

Freudenberg, 25. Sept. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich gestern hier. Ein sechsjähriges Mädchen kommt dem Feuer in der Waschküche zu nahe, während die Mutter abwesend ist. Lichterloh brennend läuft das arme Kind heraus und schreit jämmerlich um Hülfe. Aber solche kam leider zu spät. Heute schon ist das arme Kind an den schweren Brandwunden gestorben. Die unglücklichen Eltern werden allgemein bedauert. Doch mahnt auch dieser Fall aufs Neue: Bewahret kleine Kinder vor Feuer und Licht!

Literarisches.

Das „Fin de siècle" wird nicht gekennzeichnet durch die Narrheiten, die man mit diesem Namen belegt, sondern durch die erstaunlichen Erfindungen und Entdeckungen unserer Zeit, durch die Vertiefung geistiger Arbeit auf allen Gebieten, wie sie nirgends umfassender und anschaulicher zu Tage tritt, als in einer Encyklopädie des menschlichen Wissens wie Brockhaus' Konversations-Lexikon.

Der in diesen Tagen erschienene vorletzte (15.) Band desselben ist mit seinen circa 9000 Artikeln und 79 Tafeln und Karten ein neuer Beweis dafür, was am Ende unseres Jahrhunderts für die Volksaufklärung geleistet werden kann, wenn Verleger und Wissenschaft weder Mühe noch Kosten scheuen und das Publikum sich für das Gebotene dankbar erweist. Beim Durchblättern des stattlichen Bandes fallen zunächst 10 köstliche Chromo- und 45 Holzschnitttafeln in die Augen. Wir finden da Spechte in ihrem bunten Kleide, exotische Tauben in prächtigem Gefieder, wir sehen den Tiger sprungbereit in erstaunlicher Lebenswahrheit dargestellt. Der Kunst sind 10 Tafeln gewidmet, darunter 2 farbige, Meisterwerke von Thorwaldsen und Tizian bietend. An Karten und Plänen sind nicht weniger als 24 Tafeln vorhanden. Daß die technischen Disciplinen ebenso reich mit Illustrationen

ausgestattet sind, versteht sich bei der besonderen Bedeutung, welche diese gleich den Naturwissenschaften heutigen Tags beanspruchen, im „Brockhaus“ von selbst. Der Text ist ein wahres Arsenal für den modernen Menschen, der im Kampfe ums Dasein vor allem mit einem ausgedehnten Wissen ausgestattet sein muß. In der Rüstkammer des Konversations-Lexikons hat jeder sofort das zur Hand, was er in irgend einem Fache, sei es zum geistigen oder praktischen Weiterarbeiten, nöthig hat. Auf juristischem wie volkswirthschaftlichem, auf medizinischem wie theologischem Gebiete, in jeder Richtung menschlichen Könnens unterrichten 40 hervorragende Vertreter ihrer Wissenschaft den Leser in objectiver, klarer Darstellung. Von juristischen Artikeln seien u. a. genannt: Strafgesetzgebung, Todesstrafe, Tortur; letztere ist, was nicht sehr bekannt sein dürfte, in Hannover und Coburg-Gotha erst vor etwa 70 Jahren in ihren letzten Resten abgeschafft worden. Unter den volkswirthschaftlichen und politischen Artikeln mögen genannt sein: Termingeschäfte, Streik, Sozialismus, und was damit zusammenhängt; selbst dem Trinkgeld ist ein Platz eingeräumt. Daß, wie aus dem Artikel „Staatsschulden“ zu ersehen ist, die französischen Steuern 3½mal höher sind als die deutschen, soll auch nicht unerwähnt bleiben. Auf dem Gebiete der Technik prüfe man Artikel wie Straßenbahnen, Straßen, Spinnerei, Tunnel, Turbinen u. s. w. Eine besondere Bedeutung haben die an Telephon und Telegraph sich anschließenden Artikel, in welchen beide Verkehrsmittel nach allen Seiten erörtert sind. Die Medizin ist mit Artikeln wie Tuberkulose, Suggestion, Sympathetische Kuren, Stottern u. a. vertreten; letzteres Uebel ist unter Frauen weniger verbreitet als unter Männern. Auf geographischem Gebiete seien angeführt: Spanien, Südamerika, Tirol, Tessin, Suezkanal, die Städteartikel: Stuttgart, Straßburg, Triest, Toulon, Turin u. a. m. mit ihren Karten und Plänen.

Noch vor Weihnachten wird der letzte, der 16. Band der 14. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon vorliegen und damit ein stolzes Denkmal deutscher Arbeit zum Abschluß gelangt sein, welches in jeder Familie am Ehrenplatze prangen sollte, als Wahrzeichen, daß in dem Hause dem geistigen Fortschritte gehuldigt wird.

Vom Siegener Eisenmarkt, 25. Sept. Das lebhafte Geschäft auf dem Eisenmarkte ist jetzt auch den hiesigen Industrieen, die bisher davon noch unberührt geblieben waren, zugute gekommen; größere Aufträge in Spiegeleisen für Amerika und Thomaseisen nach dem rheinisch-westfälischen Bezirk haben die gewöhnliche Arbeitsmenge für die hiesigen Hütten so vermehrt, daß für die nächste Zeit die bisherige Einschränkung nicht mehr in dem früheren Maße aufrechterhalten zu werden braucht und hoffentlich bald ganz zurückgenommen werden kann. Namentlich ist es aber für den hiesigen Bezirk so erfreulich, daß Amerika wieder als Käufer von Spiegeleisen aufgetreten ist. Das war seit mehrern Jahren, in denen das überseeische Geschäft darnieder lag, nicht mehr vorgekommen. Diese Thatsache hat die Gemüther hier auch mit froher Zuversicht erfüllt, indem man sich der Hoffnung hingiebt, daß Amerika, das man für Spiegeleisen schon verloren gegeben hatte, jetzt nach der überstandenen Geschäftsbedrängniß einen Theil seines Bedarfs wieder regelmäßig hier decken wird. So rege die Kauflust für Roheisen in jüngster Zeit auch war, so war das noch mehr der Fall hinsichtlich des hiesigen Eisensteins. Ausfuhr nach Belgien, vermehrter Verbrauch im Inland und die Furcht vor Preiserhöhung stimmten so kauflustig, daß die Gruben für die nächsten Monate die volle Förderung wieder aufnehmen können. Der Verkaufsverein hat die Einschränkung auch bereits zurückgenommen. Die Arbeiterentlassungen und Feierschichten können wieder aufgehoben werden, was der hiesigen Arbeiterbevölkerung, zumal bei der bevorstehenden Winterszeit, zum Segen gereicht. Die meisten Geschäfte beschränken sich zwar nur auf das nächste Jahresviertel, da die Verbände vor ihrem Ablauf stehen und noch nicht verlängert sind; jetzt haben sie aber den Entschluß gefaßt, weiter hinaus zu verkaufen, und zwar zu erhöhten Preisen. Der Eisensteinverband hat gestern für erstes Viertel nächsten Jahres den Preis um 8 M. für Rohspath und um 10 M. für Rotspath, die Wagenladung von 10 t. erhöht, während der Roheisenverband den Preis um 3 M. die Tonne erhöht hat. In diesen Tagen finden die Berathungen wegen Verlängerung der Verbände statt, der für Eisenstein hat den Anfang und bereits einen guten Schritt zum Gelingen vorwärts gemacht, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den reinen Gruben und den Hütten mit eigenem Grubenbesitz sind gehoben; es hat eine Einigung in Bezug auf die Einschränkung durch gegenseitiges Entgegenkommen stattgefunden; was jetzt noch zu ordnen ist, sind keine Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, sodaß die Verlängerung dieses Verbandes ohne Zweifel zustande kommt. Die angestrengte Thätigkeit auf den Feinblechwalzwerken hat angehalten und Preise sind weiter gestiegen, wenn sie auch nicht den sprungweisen Erhöhungen des Halbzeugs aus Flußeisen zu folgen vermochten; auch gepuddelte Luppen sind mehr gefragt bei anziehenden Preisen. Das Geschäft mit Walzeisen gestaltet sich auch angenehmer; bei genügender Beschäftigung werden bei neuen Abschlüssen höhere Preise bewilligt. — Gestern ist das Walzwerk der Firma Fuchs & Co. in Lig. in Weidenau a. d. Sieg, das durch den Bankkrach zur Liquidation gezwungen worden war, von einem Theihaber zu 40000 M. angesteigert worden; bei dem letzten Verkauf im Frühjahr wurden noch 50000 M. geboten, aber der Zuschlag nicht ertheilt. Das Werk ist gut eingerichtet und in Betrieb geblieben. Aus diesem erbärmlichen Preise ersieht man, daß die hiesigen Großgewerbetreibenden wenig geneigt sind, noch Geld in hiesige Unternehmungen zu stecken. In der nächsten Woche kommt das Eichener Walzwerk bei Creuzthal, das seit Juli ds. J. still liegt, zum Verkauf.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.
Beste Waare — Billigste Preise — Reparaturen schnell.

Rad-Club „Blitz“ Niederschelden.
Sonntag den 29. September cr.:
Vereins- und Jugendrennen.
2 Uhr: Antreten der Mitglieder am Vereinslokale (Schleifenbaum);
2½ » **Vereinsrennen** (Ellingen-Eisenfeld und retour);
3 » **Jugendrennen** (3 Medaillen). Einsatz 1 Mk. Offen für Fahrer unter 14 Jahren;
4 » **Concert** der Siegener Stadt-Kapelle verbunden mit **Kunstfahren** zweier Jugendfahrer. Während des Concertes findet die Preisvertheilung durch Ehrendamen statt;
8 » **Festball.**
Eintritt zum **Concert** 50 Pfg. à Person.
» » **Ball** 1 Mk.
Mitglieder des D. R.-B. und eingeladene Gäste frei.
Der Vorstand.

Soeben erscheint:
100000 Artikel. 16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann. 16500 Seiten Text.
Brockhaus' Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
Jubiläums-Ausgabe.
9500 Abbildungen. 300 Karten. 130 Chromos. 980 Tafeln.

Carl Drey, Siegen,
Marburgerstraße Nr. 1.
Regen- u. Sonnenschirme
in vorzüglichen Qualitäten
u. allen Preislagen.

Reparaturen
werden sofort
und in bester Ausführung gemacht.

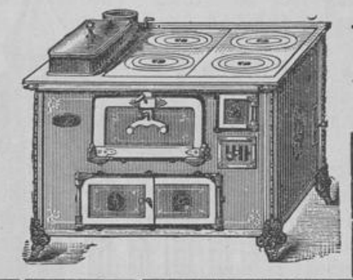
C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.
Special-Geschäft
für
elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.
Preiswerthe Bedienung.

Steiner's Reformbett

aus Trikot- und Ventilationsstoff mit Schafwolle und Roßhaar.
Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen.
Waschbar, warmhaltend, schützt vor Verweichlichung und Erkältung.
Patentirt und mehrfach prämiirt.
Prospekte und illustrierter Katalog gratis.
Sämmtliche Theile sind einzeln zu haben.
Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.

Lohnungstabellen bei **C. Buchholz.** | **Zoll-Deklarationen** empfiehlt **C. Buchholz.**

Specialität. Specialität.
J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 51/53.
Solide Ausführung.

Größtes Lager
in allen Sorten
Spar-, Koch- oder Tafelherden
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise.
Garantie für gutes Brennen.

Nur Spezialität! Nur Spezialität!

Siegener Herdfabrik
Franz Kersting, Siegen
empfiehlt ihre
Tafel- resp. Spar-Kochheerde
in allen Größen, von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Sorten, zu den **billigsten** Preisen, z. B. **lackirte Herde schon von Mk. 17.— an,** mit dem Bemerken, daß sämmtliche Herde gegen die der Konkurrenz nur aus **Schweißeisenblechen** angefertigt und doppelt gebaut sind, so daß jedes Durchbrennen und Rosten ausgeschlossen ist, die **weitgehendste** Garantie für dieselben übernommen wird und sich stets ca. 100 Stück auf Lager befinden.
Gleichzeitig bringe mein **großes** Lager in **allen Sorten Oefen** und **Gußwaaren** aller Art zu **äußerst** billigen Preisen in empfehlende Erinnerung und hebe noch besonders hervor, daß sich Fabrik-Niederlage von **Patent-Regulator-Oefen der Firma C. Riessner & Cie. in Nürnberg** bei mir befindet.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Sophie Jüngst
Walter Schneider
Verlobte.
Siegen, im September 1895.

Ev. Gesellen-Verein.
Sonntag den 29. September:
Nachmittags-Ausflug
über den Giersberg zur Alten Burg. Zusammenkunft Nachmittags 1½ Uhr in der Giersbergstraße.
Der Vorstand.

Siegener Turnverein.
Dienstag den 1. Oktober cr., Abends 8¼ Uhr, im Vereinslokal:
Vierteljahres-Hauptversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über das Kreisvorturnerturnen und das Gauturnen.
2. Stiftungsfest.
Um recht zahlreiche Theilnahme bittet
Der Vorstand.

Rathenower Brillen u. Klemmer
für Schwach- und Kurzsichtige.
Blaue Muschelschutzbrillen für Kinder und Erwachsene.
Arbeiterschutzbrillen
nach Vorschrift, sowie **Thermometer, Barometer, Loupen, Lesegläser** 2c. empfiehlt
Martin Lück.
Einschleifen neuer Gläser und sonstige Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Sehr billige **Tafelklaviere, Pianinos** und **Harmoniums** zu Kauf und Miethe bei
Th. Bender in Herborn.

□ z. d. 3 e. B.
Sonnabend 28./9. A. 8 U. Z.

Hydraulisch genietete
Dampfkessel,
speciell Cornwallkessel und Röhrenkessel,
Stehende Röhrenkessel D. R.-P. 43805,
Feuerbüchsen, Vorwärmer, Reservoirs, Leitungen
fertigt in gediegenster Ausführung zu billigen Preisen die
Dampfkesselfabrik von C. Weinbrenner,
Neunkirchen bei Siegen.
Beschreibungen und Kostenanschläge gratis.


Triumpfstuhl
mit Armstütze,
billig und bequem, bildet Lehnstuhl und Sessel zu gleicher Zeit, einfach und bequem zu handhaben, leicht transportabel. Versandt für die I. Postzone 35 Pf.
à Stück 3 M.
Feldstühle
zu 60 Pfg. und 1 M.
Carl Heifer I.,
Siegen, Löhrstraße.

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt **Thomas Siebel,** Kornmarkt 20.

Keine grauen Haare mehr!
Alle grauen Haare erhalten nach **einmaligem richtigen Gebrauche** die ursprüngliche Farbe wieder.
Erfolg garantirt.
Allein zu haben bei
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

Neuheiten in Corsetts
eingetroffen, sowie **Glacee-Handschuhe** in großer Auswahl zum Schnüren und mit Patentverschluß, billigst bei
Frau Marie Winsel,
Siegen, Coblenzerstraße 11.

Prima Hammelfleisch
empfiehlt **Georg Kirch.**

Eine schöne **Wohnung** (2 Zimmer, Speicher, Keller, Wasserleitung) ist an eine Dame oder kleine anständige Familie zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. St. Johannstr. 2.

Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn 75000 **Mark** baar,
» 30000 » »
» 15000 » »
Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Louis Schmidt Nachfl.,
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

Eine Parthie
leere Säcke
als **Kartoffelnsäcke** geeignet, ist abzugeben bei
H. Beulke, Markt 55.

Erdbeerpflanzen,
ca. 1000 Stück, hat abzugeben
Leonh. Busch, Brüderweg.

Kartoffeln,
prachtvolle **magnum bonum,** sowie **feine gelbe sächsische** empfiehlt
Friedrich Gimbel.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 29. September 1895, 16. n. Trinitatis.
7½ Uhr Vorm. Pfr. Winterhager.
9¼ Uhr Vorm. Pfr. Vorlaender.
2 Uhr Nachm. Vikar Kriele.
Kollekte für die Rettungsanstalt zu Overdyk.

Niederschelden.
9 Uhr Vorm. Pfr. Kühn.
Im Anschluß an den Gottesdienst Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

Der Kreisverein der ev. Gustav-Adolf-Stiftung

feiert sein diesmaliges Jahresfest am **künftigen Sonntag, den 29. Sept.,** zu **Hilchenbach.** Vormittags ½10 Uhr findet in der Kirche der **Festgottesdienst** statt (Festprediger: Herr Pfarrer Hubbert aus Eiserfeld); Nachmittags um ½3 Uhr eine **Nachversammlung** mit mehreren Ansprachen im Saale des Gasthofs Feldmann, und im Anschluß daran die **General-Versammlung.**

Alle Mitglieder des Vereins, sowie alle ev. Gemeindeglieder werden zu zahlreicher Betheiligung herzlich eingeladen.

Der Vorstand.
Achenbach, Pfarrer.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1895: 685⅕ Millionen Mark.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 276⅕ Millionen Mark.

Vertreter in Siegen: **J. Kippenberger.**

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn **Karl Thielmann,** Kaufmann in Siegen, die von Alfred Koch das. innegehabte Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Derselbe vermittelt für uns neben Herrn **Alb. Felix** Versicherungen gegen Feuers- und Explosionsgefahr und verwaltet überdies unsere Spiegelglasbranche.

Köln, den 25. September 1895. **Die General Agentur.**
Herm. Kayser.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer-, Explosions-** und **Glas-Versicherungen** bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

Karl Thielmann.



Mein

Wäsche- & Aussteuer-Geschäft

befindet sich jetzt in dem von Herrn Franz Sarx käuflich erworbenen Neubau, **Kölnerthor 7,** meinem bisherigen Lokal schräg gegenüber.

Siegen. **A. Neussell.**

Wilhelm Melchior

Siegen, Kornmarkt, **Weidenau,** Wilhelmstraße,

empfiehlt:

Ia. Süßrahmbutter,

täglich frisch.

Bei Jahresabnahme eines bestimmten Quantums billigste Preisnotirung.

Die Qualität der von mir geführten Butter ist **unerreicht.** Die Lieferung eine **stets prompte.**

Auf Wunsch frei ins Haus gebracht.

Bringe hiermit mein

großes Musikalienlager

in empfehlende Erinnerung.

Musikalien für Klavier 2händig.	Musikalien für Violine allein.
„ „ Klavier 4händig.	„ „ Flöte allein.
„ „ Violine und Klavier.	Lieder für Männerchor.
„ „ Violoncello u. Klavier.	Lieder für 1 Singstimme mit Klavier.
„ „ Flöte und Klavier.	Couplets mit u ohne Klavierbegleitung.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Das Lager wird durch die **neusten Erscheinungen** fortwährend ergänzt.

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.



Gas-Glühlicht,

dem Auer'schen an Haltbarkeit des Glühkörpers, Lichtstärke und höchster Brenndauer gleichstehend, empfehle zur gefl. Abnahme.

Größtes Lager in **Gas-Glühlicht-Cylindern, -Kugeln, -Tulpen** und **-Schirmen.**

Gustav Hinderthür,
oberhalb der katholischen Kirche.

Carl Buch,

Markt, Siegen, Markt,

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Gardinen, Congreßstoffe, Congreß-streifen, Rouleaux, Portierenstoffe.

Gelegenheitskauf unter Preis:

Ein große Posten Stuben- und Treppenläufer-Stoff

Meter von 18 Pfg. an.

Zur Damenschneiderei

empfehle: **Seidene Merveilleuse, Changeants, Sammete, Plüches, Goldlitzen, schwarze** und **farbige Seiden-** und **Perlbesätze,** sowie alle **Besatzartikel: Spitzen, Bänder** 2c. in hervorragender und überraschend großer Auswahl zu konkurrenzlos billigsten Preisen.

Garne, Seide, Nadeln, Litzen in nur bewährten Ia. Qualitäten.

Unter Preis:

Eine große Parthie **Kinderstoffkleidchen, Kinderstoffjäckchen, Tricotanzüge, Tricottaillen, wollene Damen-Unterröcke, Hemdenbieber, Bettzeuge.**

Carl Buch,

Markt. Siegen. Markt.

Neuheiten in Regenmänteln

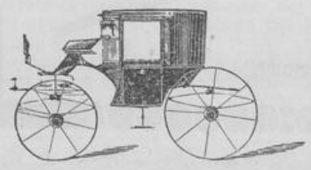
sind in großer Auswahl eingetroffen.

Eberh. Wurm, Markt.



Valentin Seibert

Sattlerei,
Siegen, Markt Nr. 4.
Fernsprech-Anschluß Nr. 147.



August Keller,



Optiker, **Siegen,**
Bismarckplatz 51, **Bismarckplatz 51,**

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. privil. Anstalt zu Rathenow



optischen Industrie-

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**



Empfehle mein Lager in
Musikinstrumenten aller Art,
Saiten versch. Qualität (deutsche u. römische)
sowie alle andern Bestandtheile für sämmtliche Musikinstrumente.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Siegen. **Martin Lück.**

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Syndetikon.

Bester Fischleim,
klebt, leimt, kittet Alles.
Zu haben bei
C. Heifer I, Löhrstraße.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1896 das Gewerbe im Umherziehen (Hausirhandel) zu betreiben beabsichtigen, haben die Anträge auf Ertheilung der hierzu erforderlichen Wandergewerbescheine im Laufe des Monats October im Rathhause Zimmer Nr. 3. anzubringen.

Siegen, den 26. September 1895.
Die Polizei-Verwaltung.
Delius.

Verlegte meine

Reparaturwerkstatt

von Löhrstraße nach
Kampenstraße,
gegenüber dem Kaisergarten.
Friedr. Steuber.

Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Die von Herrn Dr. Bucholtz bewohnten Räume meines Hauses, Coblenzerstr. 4, werden zum 1. Januar miethfrei, können auf Wunsch aber auch schon früher bezogen werden.

Friedrich Gimbel.

Stadttheater, Siegen.

(Im Saale der Bürgergesellschaft.)

Einem verehrlichen kunstsinnigen Publikum von Siegen und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die gehorsamst unterzeichnete Direction ab **Sonntag** den 29. d. Mts. im Saale der Bürgergesellschaft einen größeren Cyclus theatralischer Vorstellungen auf dem Gebiete der Oper-Operette, Schau- und Lustspiele eröffnen wird. Unser eifrigstes Bestreben wird sein, durch tadellose mustergiltige Aufführungen uns die Zufriedenheit eines verehrl. Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll!
Adolf Wagler. Hugo Wald.

Eröffnungsvorstellung

Sonntag den 29. September cr.

Prolog

gesprochen von Frl. Cilly Sailer.

Novität! Hierauf: **Novität!**

Die beiden Rantzaus.

Schauspiel in 4 Acten von Erkmann Chatriau.

Preise der Plätze wie bekannt.

Am Sonntag den 29. d. M.,
findet die

Einweihung des neuen Saales

statt. Ich erlaube mir zur Betheiligung freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Daub,
Westerwälder Hof,
Burbach.

Armen-Unterstützungsverein.

Donnerstag den 3. **October** cr., Abends 8 Uhr pünktlich, findet

Vorstands-Sitzung

im Vereinslokal bei Herrn Friedrich Klaas, Untere Kölnerstr., statt, wozu ergebenst einladet

Siegen, den 28. Septbr. 1895.
Der Vorsitzende: **Knops.**

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse,

Siegen.

Sonntag den 29. Septbr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

11. Auflage

bei Herrn Rob. Harr hier.

Von der Reise zurück!

Dr. Knebel.

Instructionsbücher

für

Infanterie	. .	0,40 M.,
Kavallerie	. .	0,80 „
Artillerie	. .	0,85 „
Pioniere	. .	0,60 „

vorräthig bei

Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824. Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256, versendet **direct** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Cataloge unter Hinweis auf diese Zeitung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine pa. Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co., Herford
in Westfalen.

Rothe und weiße

Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von **Zinsscheinen von Reichsanleihen,** und **Preußischen Zinsscheinen,** nach Vorschrift der Reichsbank, hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

ater, Siegen.
r Bürgergesellschaft.)
hen kunstsinnigen Publi-
und Umgegend hiermit
enntnißnahm., daß die
rzeichnete Direction ab
29. d. Mts. im Saale
schaft einen größeren
scher Vorstellungen auf
Oper-Operette, Schau-
eröffnen wird. Unser
en wird sein, durch
giltige Aufführungen
nheit eines rp. Publi-
n.
chtungsvoll!
er. Hugo Wald.
gsvorstellung
29. September cr.
colog
Frl. Cilly Sailer.
hierauf: Novität!
n Rathaus.
in 4 Acten von
au Chatriau.
Plätze wie bekannt.
g den 29. d. M.,
ndet die
des neuen Saales
e mir zur Betheiligung
laden.
Hochachtungsvoll
Heinrich Daub,
sterwälder Hof,
Burbach.
erstützungsverein.
den 3. October cr.,
ünktlich, findet
rds-Sitzung
bei Herrn Friedrich
Kölnerstr., statt, wozu
8. Septbr. 1895.
Vorsitzende: Knops.
dwerker-
Krankenkasse,
iegen.
29. Septbr. cr.,
ittags 3 Uhr:
Auflage
Rob. Harr hier.
Reise zurück!
Knebel.
tionsbücher
für
. . 0,40 M.,
. . 0.80 „
. . 0.85 „
. . 0.60 „
kt 2.
erm. Montanus,
Buchhandlung.
Sorten
andkohlen,
ßkohlen I und II,
ima melirte Kohlen,
(Nüsse II von Zeche
enbrahm),
sowie
niedekohlen
r Qualität
edrich Gimbel.
chuster jun.
chuster) — Gegr. 1824.
Erlbacher Str. 255/256,
zu Fabrikpreisen seine
chen Musikinstrumente
lan verlange Catalog
auf diese Zeitung.
billigste Bezugs-
ntirt neue, doppelt ge-
schene, echt nordische
federn.
frei, gegen Nachn. (jed.
um) Gute neue
per Pfd. für 60 Pfg.,
. u. 1 Mk. 25 Pfg.;
albdaunen 1 Mk.
kt. 80 Pfg.; Weiße
t 2 Mk. und 2 Mk.
lbherweiße Bett-
., 3 Mk. 50 Pf. u.
Echt chinesische
en (sehr füllkräftig)
u. 3 Mk. Verpackung
— Bei Beträgen von
kt. 5% Rabatt. —
ds bereitwilligst zurück-
Co., Herford
Westfalen.
und weiße
to-Nota,
r Eintragung von
on Reichsanleihen,
und
n Zinsscheinen,
ft der Reichsbank,
er C. Buchholz.
Verlag von C. Buchholz
Siegen.

Sieg-Lahn-Zeitung

11. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 114. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 27. September (Zweites Blatt.) 1895.

Straßburg.

p. Wer zum ersten Male in die altehrwürdigen Mauern Straßburgs, der „wunderschönen Stadt", seinen Einzug hält, den ergreift, wie prosaisch nüchtern er auch angelegt sein mag, eine eigene feierliche und zugleich weihevolle Stimmung. Nicht als ob die Stadt durch ganz besondere Reize der landschaftlichen Lage sich auszeichne, nicht als ob sie schöner und prächtiger erbaut sei, als die Mehrzahl der anderen hervorragenden Städte unseres großen deutschen Vaterlandes. Aber der Gedanke, auf einem Boden zu stehen, der Zeuge ist ebenso der tiefen Schmach wie der machtvoll siegreichen Erhebung Deutschlands, auf einem Boden, der einst deutsch war, der dann fast 2 Jahrhunderte hindurch, Jahrhunderte der trübsten Zerrissenheit Deutschlands, das schwere Joch der Fremdherrschaft ertragen mußte, und der dann nach langer banger Zeit im blutigen Ringen, in ehrlichem Kampfe dem übermüthigen Gegner wieder entrissen wurde, jener Gedanke ist wohl geeignet, das Herz jedes Deutschen höher schlagen zu lassen, der in die Thore der alten deutschen Reichsstadt einziehend zum ersten Male die staunenden Augen in wortloser Bewunderung zu dem gewaltigen Riesenbau des Münsters erhebt.

Mitten im tiefen Frieden am 30. September 1681 hat Ludwig XIV. sich durch schnöden Verrath Straßburgs der deutschen Stadt bemächtigt. Es war die Zeit der unheilvollsten Schwäche, der tiefsten Erniedrigung Deutschlands. Das heilige römische Reich deutscher Nation zerfiel in Trümmer, in den Staub war die alte Herrlichkeit gesunken, und Niemand vermochte die Antwort zu künden auf „die bange Frage": Was ist das deutsche Vaterland? Straßburgs Hilferuf verhallte ungehört und vergeblich blickte es hoffend und harrend nach Deutschland hinüber. Dem großen Kurfürsten, dem einzigen Deutschen unter den deutschen Fürsten fehlte es an Macht, dem frevlen Uebermuthe des welschen Erbfeindes gegenüber zu treten, wie heiß ihn sein Herz auch dazu drängen mochte. Die Ueberlieferung berichtet uns, er habe damals, als das Geschick ihn zwang, das Elsaß aufzugeben, bei seinem Ritt über die Straßburger Rheinbrücke den Degen seines, kurz vorher aus dem Leben geschiedenen Lieblingssohnes Karl Emil, voll Unmuth in den Rhein geschleudert mit dem schmerzvollen Ausrufe, daß er dort ruhen möge, bis einer seiner Nachkommen ihn heraushole, um die Schmach Deutschlands zu sühnen.

Die Schmach ist gesühnt worden. Des großen Kurfürsten sehnsüchtiger Wunsch, daß aus seinen Gebeinen ein Rächer erstehen möge, ist in Erfüllung gegangen. Elsaß-Lothringen ist unser und auf den Zinnen Straßburgs weht die deutsche Flagge.

Straßburg, die Perle des Elsaß, wiederzugewinnen, das ward alsbald nach dem Siege bei Wörth das Ziel der deutschen Kriegführung. Am 11. August bereits traf die Avantgarde der deutschen Armee vor den Thoren Straßburgs ein, aber der tapfere General Uhrich wies den Gedanken der Uebergabe weit von sich und that der Bevölkerung kund, daß er die Festung vertheidigen werde, so lange als ein Soldat ein Laib Brot und eine Patrone übrig sei. Am 13. August begann die Belagerung und nach Eintreffen der schweren Geschütze setzte am 23. eine mehrtägige, lebhafte Beschießung ein, die jedoch den erhofften Erfolg, die Stadt durch Bombardement zu nehmen, nicht hatte. So begann denn das mühevolle Werk der regelrechten Belagerung. Enger und enger zog sich der eiserne Gürtel um die Stadt, und schon war alles zum entscheidenden Sturme vorbereitet, da schlug endlich zum Glück für die schwer heimgesuchte Stadt die Stunde der Erlösung. Am 27. September Nachmittags 5 Uhr flatterten auf dem Münster und den Bastionen der Festung die weißen Fahnen auf und der Donner der Geschütze verstummte. Nachts 2 Uhr wurde in Königshofen die Kapitulationsurkunde unterzeichnet, durch welche 17111 Mann und 451 Offiziere die Waffen niederlegten. Am 28. Sept. Morgens 8 Uhr besetzten die deutschen Truppen die Thore und die Citadelle der Festung, und am 30. September, dem Tage, an welchem 189 Jahre früher Straßburg welscher Tücke zum Opfer gefallen war, hielt General von Werder an der Spitze der deutschen Truppen seinen Einzug in die wiedergewonnene Stadt.

Straßburg ist unser und wird es ewig bleiben. Die Wunden, die der blutige Krieg dem Lande geschlagen, haben sich geschlossen. Das schmerzliche Andenken, welches die Elsaß-Lothringer dem Lande bewahrten, das 2 Jahrhunderte lang ihr Vaterland war, erblaßte und weicht der Erinnerung an die ferne deutsche Vergangenheit, die sich zu lebenskräftiger Gegenwart umgestaltet hat und eine glückliche, verheißungsvolle Zukunft verspricht.

43)

Umgarnt.

Erzählung von F. Arnefeld.

Erika erfuhr jetzt erst ausführlich, auf welche Weise Ebell die Mittheilung erhalten hatte, wo sie sich befinde, wie er sie vergeblich im Waldhause gesucht, in welchem Zustande er den Förster angetroffen, und wie wunderbar er auf ihre Spur geleitet worden sei.

„Christelchen!" flüsterte Erika, die Hände faltend. „Wie wunderbar sind doch Gottes Fügungen. Wie überreich wird mir meine Güte gegen den armen Kleinen vergolten, der mir überhaupt mehr gegeben hat als ich ihm; er war der Einsamen, Betrübten ein Lichtstrahl."

„Wir wollen seiner nicht vergessen," gelobte Ebell, „auch seine Mutter, Martin Roder und Förster Uhrich sollen unsere Dankbarkeit erfahren; hat der Alte sich auch spät auf seine Pflicht besonnen, so hat er sich doch zuletzt wacker gehalten."

„Der letzte Auftritt mit Hans Forbach scheint dazu den Anlaß gegeben zu haben," bemerkte Erika und erzählte gesenkten Hauptes mit hoch erröthenden Wangen von den häufigen Besuchen des Schauspielers im Forsthause und von den sie so tief entrüstenden Vorschlägen, mit denen er ihr zuletzt genaht war.

„Schändlich, schändlich!" schrie Ebell aufspringend. „Dieser Bube soll mir vor die Mündung meiner Pistole, nicht lebend —"

Er hielt plötzlich inne, und Henry Wyndall sagte: „Das Rächeramt hat bereits ein anderer übernommen; Forbach hat selbst die Strafe, die ihm gebührte, an sich vollziehen müssen."

„Er ist noch viel zu glimpflich davongekommen," knirschte Ebell, „aber seine Schwester lebt, sie —"

„Dürfen wir getrost ihrem Schicksal überlassen," fiel ihm Lucy ins Wort und legte beschwichtigend die Hand auf seinen Arm.

„Laßt mich mit meiner Erzählung zu Ende kommen," sagte Erika. „Stärker als je war seit dem Auftritt mit Forbach die Sehnsucht nach Paul in mir geworden; ich erwachte am Morgen mit dem Vorhaben, zu Dir zurückzukehren; da, als ich noch im Bett lag, trat Sabine ein und erklärte mir, daß ich schleunig aus dem Forsthause fort müsse. Sie sei der Verschwiegenheit des Stiefvaters nicht mehr ganz sicher, und sie wolle mich nicht wieder einer Begegnung mit ihrem Bruder aussetzen, der zwar sein Benehmen aus tiefster Seele bereue, mich aber so leidenschaftlich liebe —" Sie stockte und senkte schamvoll das Haupt.

„Genug genug, Erika," sagte Lucy, ihr mit der Hand kosend über die glühenden Wangen streichend. „Und was sagte sie Dir von uns?"

„Daß Ihr alle Vorbereitungen träfet, um Euch demnächst zu verbinden, daß Du mich für todt erklären lassen wolltest oder die Scheidung beantragen. Ach, ich weiß nicht, was sie alles sagte, mein armer Kopf war so wüst, so wüst. Sie bestand darauf, ich müsse mit ihr nach England gehen, dort wolle sie ganz bei mir leben, und von da aus sollte ich auch an Dich schreiben und Dir erklären, daß ich mich von Dir trennen und Dir mein Vermögen lassen wollte, damit Du mit Lucy glücklich sein könntest."

Erika hatte die letzten Worte leise gesprochen, ihr Zartgefühl hatte es immer peinlich empfunden, wenn sie mit ihrem Gatten von dem Gelde reden mußte, das sie ihm zugebracht, in erhöhterem Maße war dies noch in diesem Augenblicke der Fall.

Der Baumeister lacht kurz und bitter auf. „Sehr gütig, sehr großmüthig von Frau Clemens. Ich fürchte, die Sache würde ganz anders gekommen sein, wenn sie und ihr sauberer Bruder Dich in England in ihrer Gewalt gehabt hätten. Seine Anwesenheit auf der Victoria in der Verkleidung —"

„O, als ich ihn da erkannte, ward mir mein ganzes Elend klar!" schrie Erika. „Da wußte ich, daß man mich schmählich umgarnt hatte, und ich würde lieber in den Tod gegangen sein, als mich diesen Verräthern aufs neue ausgeliefert haben."

„Ahntest Du nicht, daß ich in Deiner Nähe war?" fragte Paul Ebell mit zärtlichem Vorwurf. „Du hattest doch Lucy erkannt."

„Eben deshalb, vergebt, vergebt!" sie reichte eine Hand Lucy, die andere ihrem Gatten. „Ich wußte ja noch nicht —"

„Die Schlange wußte alles!" knirschte Ebell. „Sie hatte soeben durch Lucy und mich erfahren, daß diese im Begriffe stehe, sich mit ihrem Verlobten zu vermählen und mit ihm nach Amerika zu gehen, und direkt von meinem Hause muß sie nach dem Bahnhof gefahren sein, um nach Neustadt zu reisen und Dich weiter fortzuschleppen. Daß Du ihr auch da noch glauben mußtest! Hättest Du nur noch wenige Stunden gezögert, so kam ich zu Deiner Hilfe herbei."

Ebell erzählte jetzt, wie er in Begleitung Lucys und Wyndalls nach Hamburg gefahren sei und vorher schon die dortige Polizei auf die Spur der beiden Frauen gelenkt habe. Die Nachforschungen derselben in allen Hamburger Hotels seien aber vergeblich gewesen.

„Weil wir uns in Hamburg gar nicht aufgehalten haben," erklärte Erika. „Sabine ist mit mir in Bergedorf über Nacht geblieben und von dort aus nach Cuxhaven gefahren und sogleich auf das Schiff gegangen. Ohne den Nebel, der uns mehrere Stunden im Hafen festhielt, würdest Du mich nicht mehr erreicht haben."

„Ich wäre Dir gefolgt übers Meer, bis ans Ende der Welt!" rief Ebell. „Als wir in Hamburg eintrafen, und der Polizeibeamte, der mich dort am Bahnhof erwartete, mir meldete, daß zwei Damen wie die von mir beschriebenen in keinem Hotel der Stadt eingekehrt seien, kam ich sogleich auf die Vermuthung, daß die Schlaue mit Dir nach Cuxhaven gereist sei, und wir machten uns bereit, sofort dahin zu fahren; der Beamte gab mir jedoch schlechten Trost, die Schiffe, die von dort nach England ausliefen, gingen stets in den Vormittagsstunden ab. Die Victoria, welche heute fällig, sei wahrscheinlich schon seit ein paar Stunden unterwegs. ‚Dann chartern wir eine kleine Yacht und segeln ihr nach, soll eine tolle Hetzjagd werden,' hatte Henry gesagt, und sie waren nach Cuxhaven abgedampft.

„Aber Ihr hattet doch nur Vermuthungen," sagte Erika.

„Die zur Gewißheit wurden, als wir nach Cuxhaven kamen, und der Polizeibeamte, der uns auf meine Bitte begleitet, sich mit seinen dort am Hafen stationierten Kollegen in Verbindung gesetzt hatte. Einer der Männer erklärte mit Bestimmtheit, er habe zwei Damen wie die von mir beschriebenen an Bord der Victoria gehen sehen, die dort noch vor uns im Hafen lag und soeben die Anker lichtete. Der Nebel hatte sie so lange zurückgehalten, jetzt aber war Sonnenschein.

In meinem Leben zum erstenmale verwünschte ich das segenspendende Gestirn. Hätte die Sonne ihr Gesicht nicht noch eine halbe Stunde länger verhüllen können? Sollte ich Dir zum zweitenmale so nahe sein, daß ich nur die Hand nach Dir auszustrecken brauchte, um Dich dennoch zu verlieren!

„Ich bat und beschwor die Beamten, dem Schiffe Halt zu gebieten, ihm nachzusetzen; sie zögerten, mein Verlangen ging gegen ihre Instruktion, sie durften so handeln, wenn man ihnen einen Haftbefehl brachte.

„Sie zögerten, und die Entfernung zwischen der Landungsbrücke und der Victoria ward immer größer. Henry und ich, wir überboten uns in Versprechen und Betheuerungen, wir versicherten, alles, was daraus enstehen würde, auf uns nehmen zu wollen; endlich gab unsere Drohung, wir würden sie verantwortlich machen für alles Unheil, was entstehen müsse, lasse man die Victoria ungehindert ihre Bahn ziehen, den Ausschlag. Ein Boot ward bemannt, die Flagge aufgehißt, welche dem Kapitän im Namen des Gesetzes Unterbrechung der Fahrt gebot, und wir kamen in zwölfter Stunde."

„In zwölfter Stunde," wiederholte Erika. „O, dreimal gesegneter Nebel! Ich nannte Dich einen düsteren Vorhang, der mir das Land verbirgt, in dem mein Glück zurückbleibt, und ich ahnte nicht, daß unter seinem Schutze mir der nahte, der dieses Glück in seinen Händen hält. Paul, willst Du es mir wieder gewähren, willst Du Deine thörichte, sündige Erika wieder an Dein Herz nehmen?"

Statt der Antwort schloß er sie in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit heißen Küssen. Henry Wyndall folgte diesem Beispiel und küßte seine Verlobte herzhaft ab; dann verschob sich die Gruppe, die beiden Männer schüttelten sich derb die Hände, Lucy und Erika lagen einander in den Armen.

„Auf treue Freundschaft," hieß es hüben wie drüben, „auf eine Freundschaft, die erprobt ist in Noth und Tod und Gefahr."

Eine Pause folgte, und plötzlich rief Henry in der ihm eigenen springenden, unvermittelten Art. „Eins möchte ich aber doch wissen, ehe ich dem lieben Europa für etliche Jahre Lebewohl sage: Was hat diese infame Hexe, die Ihr Clemens nennt, eigentlich bewogen, den ganzen greulichen Wirrwarr anzurichten? Einen richtigen Grund sehe ich dafür nicht ein." (F. f.)

Vermischtes.

— Berleburg, 24. Sept. (Bahnbau.) Unter dem Vorsitz des Landraths v. Heimburg-Biedenkopf fand gestern in Battenberg eine zahlreich besuchte Interessentenversammlung zwecks Besprechung der Erbauung einer Bahn von Raumland-Berleburg durch das Ederthal nach Frankenberg statt. Der Vertreter der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin, Baurath Griebel, hielt ein ausführliches Referat über das gedachte Projekt und empfahl hierbei die Anlage einer Normalspurbahn anstatt einer Schmalspurbahn. Die Kosten der ersteren berechnete er auf ca. 4 Millionen Mark. Landrath v. Heimburg stellte die Bewilligung der Kosten sämmtlicher Vorarbeiten aus dem Ederbahnfonds in Aussicht. Die Vermessungsarbeiten in den betheiligten Kreisen Wittgenstein, Biedenkopf und Frankenberg sollen sofort in Angriff genommen werden und wurde hierfür ein aus 9 Personen bestehendes Comité gewählt, dessen Vorsitzender Gewerke Drevermann zu Auhammer bei Battenberg ist. Die Frage, wer den Bau der Bahn übernimmt, der Staat oder die Deutsche Kleinbahngesellschaft, ist noch unentschieden. (Rh. W. Z.)

— Menden, 20. Sept. (Die Kartoffelernte) ist in hiesiger Gegend so reichlich ausgefallen, wie seit Menschengedenken nicht dagewesen. Heute wurde für den Centner hiesiger Kartoffeln, beste Waaren, nur noch 1,89 Mk. bezahlt. Da wir erst am Anfang der Ernte stehen, so ist ein weiteres Fallen der Preise in den nächsten Tagen bestimmt zu erwarten.

— Wesel, 24. Sept. (Die vielverbreitete Unsitte), bei der Kartoffellese ein Feuerchen anzumachen, hat wieder ein schreckliches Unglück herbeigeführt. In Diersfort war man mit dem Ausmachen der Kartoffeln beschäftigt und mehrere kleine Kinder umstanden das lustig emporlodernde Feuer, worin man Kartoffeln zum Braten gelegt, als plötzlich die Arbeiter durch einen schrecklichen Anblick und Jammergeschrei der Kinder aufgeschreckt wurden. Das achtjährige Kind der betreffenden Familie, ein blühendes Mädchen, stand lichterloh in Flammen. Alle Bemühungen, das prasselnde Feuer zu ersticken, gelangen erst, als das arme Kind aufs entsetzlichste verbrannt war. Man brachte dasselbe zum Krankenhause, wo es bald hernach durch den Tod von seinen schrecklichen Leiden erlöst wurde. Wie viele Unglücksfälle mögen wohl durch ein solch gefährliches Kinderspiel schon zu beklagen sein!

— Braunschweig, 24. Sept. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern in dem an der braunschweigischen Grenze gelegenen preußischen Orte Sommersdorf. Der 13jährige Sohn eines Tagelöhners fiel aus dem Getreidelagerraum in die Dampfdreschmaschine. Bevor es gelang, dieselbe zum Stillstand zu bringen, wurde der Knabe — und zwar vor den Augen seiner Mutter — vollständig zermalmt. Man mußte die Maschine auseinandernehmen, um die Knochen und Fleischtheile entfernen zu können.

— (Ueberschwängliches Lob.) Prinz Nikolai von Griechenland gab einem Reporter des „Figaro" gegenüber seiner Bewunderung über die französischen Soldaten in nachstehenden überschwenglichen Worten Ausdruck: „Es war ein bewunderungswürdiges Schauspiel für uns, die französischen Soldaten Proben von staunenswerther Ausdauer und Widerstandsfähigkeit gegen die Anstrengungen geben zu sehen. Oh! Ich bewunderte sie jeden Tag, jede Stunde, jede Minute und spendete ihnen im Schweigen meiner entzückten Seele Beifall. Den ganzen Tag über entwickelten sie eine erstaunliche Thätigkeit und am Abend sah man sie frisch und wohlgemuth, als ob sie aus einem erquickenden Schlummer erwacht wären. Ich interessirte mich um so mehr für die französischen Soldaten, als sie durch ihre Körpergestalt, ihre Behendigkeit und selbst ihre Uniform mich an die griechischen Soldaten erinnerten. Aber diese kleinen Soldaten, die ich vor mir hatte, stehen gewiß, und das sage ich im vollen Bewußtsein und mit aufrichtiger Ueberzeugung, den besten Soldaten der Welt ebenbürtig zur Seite.

S. Georg, Siegen,

empfiehlt sämmtliche **Manufacturwaaren** in größter Auswahl:

Kleiderstoffe in allen Farben,
Kleider-Kattune und Satin,
Buxkins, Cheviots und Kammgarn.

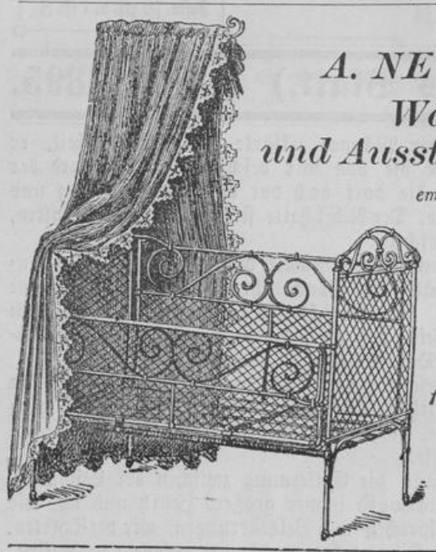
☞ **Anzüge werden nach Maaß angefertigt.** ☜

Blau und weiß Leinen, Halbleinen,
Hemdentuche, Barchend, Siamosen,
Bieber, Drell, Flanelle,
Gardinen, Bett- und Tischdecken.
Schürzen, Handschuhe, Cravatten 2c.

Specialität: Solid hergestellte

☞ fertige Betten ☜

Billigste Preise und prompte Bedienung.



A. NEUSSELL,
Wäsche- und Aussteuergeschäft

empfiehlt:

Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Federleinen, Barchent, Bettfedern u. Daunen. Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.

☞ Busch' Garten, ☜

Restauration I. Ranges,
in schönster Lage von Siegen, Brüderweg,

verbunden mit herrlichem, terrassenförmig und parkartig (4000 □Meter groß) angelegtem Garten, sowie schattigen lauschigen Lauben, Hallen und Sitzplätzen. **Vereinen, Gesellschaften (Kaffeevisiten), Ausflüglern** und **Touristen** als angenehmer Aufenthaltsort bestens empfohlen.

Stets frisch im Anstich:

echtes **Pilsener Bier** aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen,
» **Münchener Augustinerbräu** von Jos. Wagner in München.
» **Dortmunder Bier** von P. Lehmkuhl in Dortmund.

Großes Lager in reinen Weinen, gute Küche, aufmerksame Bedienung.

Sämmtliche Biere und Weine werden auch flaschenweise franco Haus geliefert und nach auswärts versandt.

Jede Flasche nehme ich, wenn nicht prima Qualität, anstandslos zurück.

Um gütigen Zuspruch bittet

Leonh. Busch.

Täglich frische Milch. Täglich frische Milch.

Mineral-Quelle.

ROISDORFER

Vorzüglich's kohlensaures
☞ Tafelwasser. ☜
Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die
Verdauungsorgane.

☞ Auf allen Ausstellungen auszezeichnet durch erste Preise. ☜

Alleinige Niederlage bei: **Th. Siebel & Comp.** (Inhaber Jul. Quack), **Siegen, Sandstr. 72.**

Für Rekruten!

Reisekoffer

in guter **Sattlerwaare** mit **Nickelbeschlag** empfiehlt zu billigsten Preisen.

C. Heifer I Löhrstraße.

☞ Jeder Käufer eines Reisekoffers erhält einen vorschriftsmäßigen Brustbeutel **gratis.** ☜

Jeder Leser dieser Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die **hochinteressante „Thierbörse"**, welche in Berlin erscheint, halten. Für 75 Pfg. abonnirt man für ein Vierteljahr

☞ bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, ☜

und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: 1. Die »**Thierbörse**«, 4 große Bogen stark. Die »Thierbörse« ist Vereins-Organ des großen Berliner Thierschutzvereins und anderer deutscher Thierschutzvereine. 2. gratis: Den »**Landwirthschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger**«. 3. gratis: Die »**Internationale Pflanzenbörse**«. 4. gratis: Die »**Naturalien- u. Lehrmittelbörse**«. 5. gratis: Die »**Kaninchenzeitung**«. 6. gratis: Das »**Illustrirte Unterhaltungsblatt**«. 7. gratis: »**Allgemeine Mittheilungen für Haus- u. Landwirthschaft**«. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: »Mit Nachlieferung«

hält sein

Sargmagazin

und

Trauerkränze

bei Bedarf bestens empfohlen.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettdrelle, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettsiamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gediegenster Ausführung.

Herbst- u. Wintersaison.

am Markt, A. Rübsamen, Siegen, am Markt,

Kurz-, Woll-, Strumpfwaaren- u. Tricotagen-Geschäft,
Strumpfstrickerei auf eigenen Maschinen,

empfiehlt sein Lager in:

Strickwolle, Rockwolle, Zephyr-, Castor-, Gobelin- und **Moswolle;**
Fertigen Strümpfen aller Art, **Socken** und **Beinlängen;**
Tricot-Unterbeinkleidern und **-Hemden** in Wolle, Halbwolle und Baumwolle und mache besonders aufmerksam auf regulär **ohne Naht** gearbeitete Unterbeinkleider;
Unterjacken für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halbwolle und Baumwolle;
Tricot-Anzügen für Kinder, **Herren-Nachtjacken.**

Unterzeuge nach **System Lahmann** und **Jäger** sind vorräthig und werden auch nach Maaßangabe geliefert.

☞ **In allen Artikeln auch Anfertigung nach Maaß.** ☜

Neuheiten in Blusen für Herbst u. Winter

sind in großer Auswahl eingetroffen.

D. & M. Spickermann, Markt 49.

Korn-Cognac,

Alter Korn,

als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,

liefert einzig und allein

F. Wulf, Werl,

Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Louis Schmidt Nachfolger,

(O. Dessel),

Friseur- und Parfümerie-Geschäft,

Schulplatz № 221. Siegen, gegenüber der neuen Post.

Grosses Lager aller **Haararbeiten**
Perrücken, Toupets, Scheitel, Flechten von 3 Mark an.
Haarblumen zum Einrahmen.

Auch fertige **Flechten, Uhrketten, Haarblumen und Ringe** von den mir dazu gegebenen Haaren gewissenhaft an.

Schnurrbartbinden.

Spezialitäten:
Eau de Cologne gegenüber dem Jülichsplatz, in Original-Kisten zu Fabrikpreisen.
Melissengeist in halben und ganzen Flaschen.
Maiglöckchen-Eau de Cologne.
Kothe's Zahnwasser.
☞ Odol. ☜
Zahnwasser von Dr. Pieré. Zahnpasta, Zahnpulver.
Zahnhalsbänder von Apotheker Gehrich befördern schmerzlos das Zahnen der Kinder.
Eau de Chinin von Ed. Pinaud, Paris.
Stirnlockeneisen, Spirituslampen billigst.

Grosse Auswahl in **Zahn-, Nagel-, Haar-, Taschen- und Kleiderbürsten** in jeder Preislage.
Frisir-, Staub- und Taschenkämme, Kinderkämme, Reifen, Schmuckkämme, Pfeile.
Rasirmesser von bestem Silberstahl unter Garantie.

Apotheker **Dörings Seife,** mit der Eule à Stück 35 Pfg.
Echte Moschusseife
Echte Rosenseife.
Echte Veilchenseife
Handspiegel.

Julius Heymann,

Siegen,

Marburgerstr. 2 u. Markt-Ecke, empfiehlt für

Näherinnen und Schneider

alle Sorten **Futterstoffe** und sämmtliche **Nähartikel** in **bekannter größter** Auswahl.
Das **kleinste Maaß** zu **Engros-Preisen.**

Stets das **Neueste** in **Besätzen** für **Damenkleider, Umhänge, Mäntel** 2c. 2c.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** genähtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** 2c. 2c. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

☞ Am Markt Nr. 33, ☜
bei Herrn H. Fleischhauer.

Die Lieferung von **ganzen Wäscheausstattungen** wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Asche- und Kehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,

Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Fr. Schmidt, Siegen,

44 Löhrstraße 44,

empfiehlt:

Beleuchtungsgegenstände aller Art,

sowie Einzeltheile, wie: **Brenner, Cylinder, Dochte** in allen Größen u. Sorten.
Reparaturen und Umändern von Lampen wird prompt und billigst ausgeführt.

Verkaufe,

so lange der Vorrath reicht,

feinste Toilettenseifen

per Pfd., 10 Stück im Packet, 60 Pfg.

H. Lehn,
9 Marburgerstr. 9.

Kölner Dombau-Lotterie.

Loose à 3 M. empfiehlt

M. Lück.

Verziehungshalber ist die von Herrn Gewerbe Inspektor Dr. Jungck bisher innegehabte **Wohnung** anderweitig zu vermiethen. **M. Lück.**

☞ Loose ☜
zur
Frankfurter Pferde-Lotterie
à 1 Mark, Ziehung 25. September;
Straßburger Gewerbe-Ausstellung
à 1 Mark, Ziehung 9. Oktober;
Wiesbadener Lotterie
à 1 Mark, Ziehung 15. Oktober
empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachfl., Siegen.
Schulplatz 3.

Omnibusverbindung.

Ab **Siegen.**		Ab **Geisweid.**		
7	Uhr	7½	Uhr	Stuppenk.
8	„	9	„	Geisweid.
9	„	10	„	
10	„	11	„	
11	„	12	„	
12	„	1	„	
1½	„	2½	„	
2½	„	3½	„	
3½	„	4½	„	
4½	„	5½	„	
5½	„	6½	„	
6½	„	7½	„	

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,56 früh. 6,48 (Schnellzug), 8,32, 12,10 M., 2,04, 4,50 N., 7 33, 9 18 A.

Siegburg, Troisdorf, Köln 4,56, 6,48, früh (Schnellzug 8,32 12,10 M., 2,04, 4,50 N., 7 33 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,56 früh, 8,32 M., 2 04, 4,50 N. 9 18 A.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 6 35 7,40, 10,17, M., 1,50, 3 36 N. 6,24, 9,05, 0 25 (Schnellzug), 10,52 A., 1 48 Nachts.

Köln 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 6,24, 10,25 A. (Schnellzug) 10 52 1,48 N.,

Gießen 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 9,05 A., 1 48 Nachts.

Abfahrten v. **Betzdorf** n. **Siegen:** 6,00, 7,05, 9,40 M., 1 16, 3 03, 5,50 N., 8 32, 10,04 (Schnellzug), 10,15 A., 1,12 N.

Von **Köln** nach **Betzdorf-Siegen.** 7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 N. 7,25, 8,40 A. (Schnellzug), 10,45 A.

Von **Gießen** nach **Betzdorf-Siegen.** 6,52, 10,25 M., 12,38 Mittags, 6 10, 10 05 A.

Von **Siegen** nach **Eisern:** An Arbeitstagen: 6,00, 8,30 V., 1,30, 5 30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,30, 12 05 2,10, 6,00 N.

Von **Eisern** nach **Siegen:** An Arbeitstagen: 7 00 9,40 V., 2,40, 6 40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,20 V., 1,05 M., 3 00, 6,50 N.

Von **Kirchen** nach **Freudenberg:** 9,53 M. 3 18 N., 8,06, 10,24 A.

Von **Freudenberg** nach **Kirchen:** 8,06 V., 1 38 4 56 N., 9 02 A.

Von **Au** nach **Altenkirchen.** 6,50, 9,50 M., 1,30, 3 35, 5,17, 6,10 N., 9,25 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au.** 5,25, 8 20 12,10 V., 2,55, 4,35, 5,28, 8,25 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden.** 9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3 10 5 55 N. (nur Samstags), 8,35 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf.** 8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1 45, 4 50 N. (nur Samstags), 7,30 A.

Von **Dillenburg** n. **Straßebersbach.** 8,05, 11,38 M., 1,50 N., 7,25 A.

Von **Straßebersbach** n. **Dillenburg.** 5 45 früh, 9,40 M., 12,42 5,35 N.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von **Siegen** nach: Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7 45, 8,10 (Schnellzug), 10,30 M., 12,10 (nur an Werktagen), 1,56, 3 39, 5,15 N. (fällt Mittwochs Samstags und an Sonn- und Festtagen aus) 6,31, 7 41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 A. Hagen 6 00, 8,10 Schnellzug, 10, 30 V., 3 39 N., 6,31, 9 08 A.

Ankunft in **Siegen** von: Kreuzthal 6 40, 7,53 (nur Werktags), 8,21, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,00, 4 07, 6,22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,11 (nur Samstags), 7,28 N., 8,20, 9 45, 12 42 A. Hagen 8 21, 11,58 M., 2,06 N., 7,28, 8 20 (Schnellzug), 12,42 A.

Abfahrten v. **Kreuzthal** n. **Siegen.** 6,16, 7,10 (nur Werktags), 8 05, 11 33, 1,23 M. (nur an Werktagen) 1,43, 3,48, 5,18 N. (fällt Mittwochs, Samstags sowie an Sonn- und Festtagen aus) 6,48 (nur Samstags), 7 08, 8,01 9 21, 12,22.

Von **Hagen** nach **Kreuzthal-Siegen.** 5 22 früh. 8 26, 9,48 (nur bis Altena), 11,15 M., 3,55, 5,22 N. 9,15, 10,34 A. (nur bis Plettenberg).

Von **Finnentrop** nach **Rothemühle.** 7 55 V. 12,56 M., 8,15, 11,10 A (nur bis Olpe).

Von **Rothemühle** nach **Finnentrop.** 5 51 (ab Olpe), 9,45 V., 2 43 5 50 A.

Von **Altenhundem** nach **Fredeburg.** 7,32 M. 1,08 Nachm., 7,53 A.

Von **Fredeburg** nach **Altenhundem.** 6 00 9,33 M., 6,08 A.

Creuzthal-Marburg.

Richtung **Creuzthal-Marburg.** 4 59 (ab Laasphe), 6,22 (ab Erndtebrück), 8 18, 11 42, 2 23, 8,05 (bis Laasphe), 10 55 (bis Hilchenbach).

Richtung **Marburg-Creuzthal.** 5 35 (ab Hilchenbach), 5,12 (a bLaasphe), 6 05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Erndtebrück). 9,00 (bis Laasphe).

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.** 5,25 7,18 10,08 M., 3,06 N., 6,15, 8,43 A.

Von **Creuzthal** nach **Hilchenbach.** 8 18, 11,42 M., 2 23 N., 8,05, 10,55 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.